

2/2017

radzeit

Das Fahrradmagazin für Berlin und Brandenburg



Radfahren lernen

im Erwachsenenalter

Radgesetz

Stand der Verhandlungen

Rad und Bahn

Neuigkeiten zur Fahrradmitnahme

Tour nach Wittenberg

Auf den Spuren Luthers

Beliebteste Regionalbank Deutschlands

Platz 1
PSD Bank Berlin-Brandenburg
Ausgabe 5/2016
euro
Euro-Umfrage (180 875 Teilnehmer)

Der schnelle Weg zum kostenlosen Gehaltskonto

Schritt 1: PSD GiroGehalt eröffnen

- ✓ Schon ab 1.000 Euro Gehaltseingang pro Monat
- ✓ Kostenlose Kontoführung inkl. Überweisungen
- ✓ Kostenlose Kreditkarte im ersten Jahr
- ✓ Äußerst günstiger PSD DispoKredit
- ✓ Bundesweites Geldautomatenetz

Schritt 2: Kontoumzugsservice nutzen

- ✓ Innovativ, digital und einfach

psd-bb.de/adfc-berlin

Genossenschaftliche Werte leben und erleben

Fair, persönlich, sicher und sozial

GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN

psd
Bank

Berlin-Brandenburg eG

ADFC Sternfahrt: Fahrradland Deutschland. Jetzt!



Eva-Maria Scheel
Foto: David Heerde

Liebe Leserinnen und Leser,

zum geplanten Radgesetz konnten wir in der letzten Ausgabe der *radzeit* nur eine kurze Meldung drucken. Die Verhandlungen hatten gerade begonnen und keiner wusste, wie sie verlaufen würden. Inzwischen ist klar: am Verhandlungstisch wird nicht gegeneinander, sondern miteinander gearbeitet. Alle Beteiligten wollen möglichst schnell ein Gesetz, das Radfahren in Berlin fördert und sicherer macht. Allerdings wurde auch schnell deutlich, wie hoch der Arbeitsaufwand ist und wie ambitioniert der Zeitplan. Lesen Sie die wichtigsten Fragen und Antworten ab Seite 16.

Radfahren verlernt man nicht, heißt es im Volksmund. Was aber, wenn man es nie gelernt hat? Oder neu ist in Berlin und Stadtverkehr ganz anders funktioniert als in der Heimat? Unsere Autorin Claudia Lippert hat drei Orte in Berlin besucht, wo Menschen Radfahren lernen oder trainieren und festgestellt, dass es dafür ganz unterschiedliche Gründe gibt (S. 8 – 10).

»Fahrradland Deutschland. Jetzt!«, fordert der ADFC bundesweit zum Fahrradjahr 2017. Die Hauptstadt Berlin muss dabei mit besonderem Beispiel vorangehen und Vorbild für andere Städte sein, beschloss die Mitgliederversammlung des ADFC Berlin im März (S. 22). Deshalb ist die bundesweite Forderung auch das Motto der diesjährigen ADFC Sternfahrt in Berlin, für die in ganz Deutschland mobilisiert wird (S. 12).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich über Anregungen und Kritik an kontakt@radzeit.de.

Ihre

Eva-Maria Scheel, Landesvorsitzende des ADFC Berlin

Titelfoto: © Claudia Lippert

radzeit

DAS FAHRRADMAGAZIN FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 4724, Fax (030) 44 34 05 20, kontakt@radzeit.de (Redaktion)

ERSCHEINUNGSWEISE

4 Ausgaben pro Jahr

VERTRIEB

radzeit-Abo: 12 Euro pro Jahr
ADFC-Mitglieder: Bezug in Berlin und Brandenburg kostenfrei. Kostenlose Verteilung:
über Fahrradläden, Bibliotheken, Unis, Kinos usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

ISSN 1439-8702

REDAKTION

Eva-Maria Scheel (V.i.S.d.P.), Nikolas Linck (NL – Chefredaktion), Philipp Poll (PP),
Claudia Lippert (CL), Simika Hansen (SH), Susanne Jäger (SJ), Norbert Kesten,
Lea Hartung (ADFC Brandenburg), Katja John (Lektorat), Infotext GbR (Layout)

Inhalt

Meldungen

4 Meldungen

Berlin

- 7 ADFC stellt Geisterräder für tödlich verunglückte Radfahrer auf
- 8 Richtig radeln – das lernen auch Erwachsene

11 PSD HerzFahrt 2017

12 ADFC-Sternfahrt am 11. Juni 2017

13 Umweltschutz macht Spaß!

14 VELOBerlin 2017: Frühlingsfest für Berliner Fahrradfans

16 Fortschritte beim Radgesetz

17 Sonne, Sport und Schmuckstücke

Brandenburg

18 Mit 7 Sinnen Radfahren

19 Fahrradkonzert verbindet Musik und Sport

Berlin/Brandenburg

20 Auf zum Stadtradeln in Berlin und Brandenburg

21 Mit Rad und VBB unterwegs – Fahrradmitnahme auf einen Blick

Aktiv im ADFC

22 Mitgliederversammlung 2017

23 Termine/Stadtteilgruppen

Auf Tour

24 Vom Tetzekasten zur Thesenfür

26 Sven Marx auf Weltreise

Service

28 Expertentipps

29 ADFC-Geschäftsstellen

30 Rad-Rätsel



Frühlings-Checks: ADFC macht Radfahren sicherer

Mit seinen Frühlings-Checks machte der ADFC Berlin auch dieses Jahr wieder hunderte Fahrräder kostenlos verkehrssicher. Während Bremsen und Licht kostenlos repariert werden, geben Berater des ADFC den Fahrradbesitzern Tipps zum sicheren Verhalten im Verkehr. In einem Verkehrs-Quiz können Interessierte ihr Wissen zu Verkehrsregeln und -zeichen spielerisch testen. Die Fahrrad-Checks führt der ADFFC bereits im neunten Jahr durch. Insgesamt haben die Mechaniker des ADFC Berlin damit in den vergangenen Jahren bei 51 Fahrrad-Check-Aktionen an 37 unterschiedlichen Standorten in sämtlichen Berliner Bezirken gut 4800 Fahrräder repariert und überprüft. Beratungsgespräche wurden sogar mit rund 7700 Bürgern geführt. ▶ adfc-berlin/fahrradchecks



»Bisher bin ich immer möglichst weit seitlich gefahren, weil ich Angst hatte, übersehen zu werden. Aber es ist genau andersherum; ich muss mich bemerkbar machen, damit die Autos mich nicht überfahren.«



▼ »Mir sind nochmal ein paar Sachen klar geworden. Zum Beispiel habe ich den Abstand total unterschätzt, den ich als Fahrradfahrer von den parkenden Autos halten muss. Wenn du dein Fahrrad im Fahrradladen abgibst, wird es nur repariert, aber hier habe ich auch was gelernt.«



Anzeigen

fahrradkoppel
Räder • Zubehör • Werkstatt
Hufelandstr. 7
10407 Berlin
Tel.: 030 - 607 89 89
Fax: 030 - 606 57 34
www.fahrradkoppel.de info@fahrradkoppel.de

Ulis Fahrradladen seit 1983
Alltagsräder • Ersatzteile • Service
Spezialist für Oldtimerräder und „Brooks“ Ledersättel
13585 Berlin-Spandau
Jagowstraße 28
Tel.: (030) 336 69 87
Fax: (030) 336 92 15
Fahrradladen: Kottbusser Str. 8
Werkstatt: Admiralstr. 23
Tel. 615 2939
Tel. 615 07218

RAD-SPANNEREI.de/blog/
Fahrradladen: Kottbusser Str. 8
Werkstatt: Admiralstr. 23
Tel. 615 2939
Tel. 615 07218

IHK Berlin und ADFC Berlin vereinbaren gemeinsame Ziele

Die Industrie- und Handelskammer Berlin und der ADFC Berlin haben gemeinsame Ziele zur Förderung des Radverkehrs beschlossen. Beide Organisationen wollen sich in Zukunft vereint dafür einsetzen, das Laden und Liefern auf Radverkehrsanlagen zu unterbinden. Instrumente dafür sollen ausreichend viele Ladezonen und ein verbessertes Parkraummanagement in Geschäftsstraßen sein. Zugleich soll der Wirtschaftsverkehr auf Lastenrädern gefördert werden. Als Problem sehen beide Organisationen außerdem oft unzureichende Ab-

stellanlagen in Geschäftsstraßen. Sie wollen sowohl bei der Politik als auch unter den Gewerbetreibenden dafür werben, mehr Fahrradbügel einzurichten. In Betrieben soll der Radverkehrsförderung stärker ins Mobilitätsmanagement einfließen. Dazu gehört auch die stärkere Werbung für Dienstfahrräder anstatt motorisierter Dienstfahrzeuge.

Die vollständige Pressemitteilung vom 4.4.2017 finden Sie unter:

► adfc-berlin.de/ueber-uns/pressemitteilungen.html

Fahrradgottesdienst und Tour zum Kirchentag



© Evangelischer Kirchenkreis Berlin Stadtmitte

Von Berlin Richtung Wittenberg – mit dem Fahrrad. Im Rahmen des Kirchentages findet am 27. Mai auf dem Berliner Gendarmenmarkt ein Gottesdienst zum Thema Fahrrad statt. Im Anschluss an den Gottesdienst geht es per Fahrrad bis zum Wannsee und anschließend, für alle Interessierten, weiter nach Wittenberg. Unter der Überschrift »Schulterblick – und du siehst mich!« widmet sich der

Gottesdienst dem sicheren Fahren, dem Aufeinander-Achten im Straßenverkehr und dem guten Ankommen. Außerdem setzt er sich für ein umwelt- und fahrradfreundliches Verkehrskonzept in Berlin und ganz Deutschland ein. Die Predigt hält der Fahrradaktivist Michael Cramer, MdEP. Im Anschluss an den Gottesdienst machen sich die Gottesdienstbesucher per Fahrrad über eigens für die Veranstaltung gesperrte Straßen auf den Weg Richtung Wittenberg bis zum Wannsee. Tourenbegleiter des ADFC Berlin werden mitfahren. In Wannsee endet die offizielle Tour. Sportlich geübte Radfahrerinnen und Radfahrer haben die Möglichkeit, von Wannsee aus nach Wittenberg weiter zu fahren und dort sowohl die Nacht der Lichter als auch den großen Abschlussgottesdienst am Sonntag mitzufeiern.

Der Gottesdienst startet um 8:30 Uhr. Die Gottesdienstbesucher werden gebeten, wegen der erhöhten Sicherheitsvorkehrungen frühzeitig zum Gendarmenmarkt zu kommen. Teilnahme an der Tour bis Wannsee ist ohne Anmeldung möglich. Anmeldung für die gesamte Tour nach Wittenberg per Mail an ► radundtouren@adfc-berlin.de

Anzeigen

DAS SPEZIALRADGESCHÄFT
GRÖSZTE AUSWAHL AN
FALTBAREN VELOS, LETZTBAUVELOS,
TRETROLLERN & FALTBAREN DREIRÄDERN
u.a. „TriLite“ - weltweit erstes FALTBARES SESSEL- / LIEGEDREIRAD
-& ein faltbares kippstabiles (!!!) Dreirad für normale Sitzposition
& ALLES RUND UM'S VELO: SCHNELLREPARATUREN,
VERMIETUNG (incl. Wochenende), U.V.A.M.
Goethestrasse 79, 10623 Berlin-Charlottenburg
Di., Do., Fr.: 16¹⁶-19¹⁹ Uhr, Mi.: 11¹¹-13¹³ & 16¹⁶-19¹⁹ Uhr, Sa.: 11¹¹-13¹³ Uhr
& nach Vereinbarung
Phon/Fax: (030) 31 80 60-10/20
christoph.beck@fahrrad-direktor.de/www.faltrad-direktor.de

Fahrrad.Frank
Fahrräder, Anhänger, Zubehör...
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service
Torstr. 220
(Höhe Novalisstr.)
10115 Berlin-Mitte
Tel. 285 99 750
Fax: 285 99 751
christoph.beck@fahrrad-direktor.de
Öffnungszeiten (Winter):
Mo-Fr 09-19¹⁹
Sa 09-17¹⁷
fahrrad.frank@vsf-mail.de



RENNSTAHL – feinste Räder aus Stahl

Darf es etwas mehr sein? Noch höhere Verarbeitungsqualität, belastbareres Material und dabei eine äußerst ästhetische Erscheinung: Feinste Reiseräder aus nahtlosem Reynolds 853 Stahl oder in der rostfreien Qualität Reynolds 931 der Münchner Rahmenschmiede **RENNSTAHL** – jetzt anschauen und ausprobieren bei velophil.

FALKENJAGD – feinste Räder aus Titan

Ab sofort können Sie bei velophil. auch **FALKENJAGD** Titan-Räder und Komponenten bestellen. Die Spitze der Auslese!

velophil. Sonne in den Speichen
Alt-Moabit 72
10555 Berlin
Geöffnet:
Mo - Fr 10-19 Uhr
Verkauf 030 399 02 116
Do 10-20 Uhr
Werkstatt 030 399 02 118
Sa 10-16 Uhr
team@velophil.de
www.velophil.de

Stadtteilgruppe XHain demonstriert für breite Radfahrstreifen

Am 21. März demonstrierte die ADFC-Stadtteilgruppe Friedrichshain-Kreuzberg mit zahlreichen Unterstützern an der Gitschiner Straße für ausreichend breite und geschützte Radfahrstreifen. Hintergrund ist eine mittlerweile 13 Jahre alte Planung, an der vielbefahrenen Straße lediglich 1,50 Meter breite Schutzstreifen mit gestrichelter Linie anzulegen. Laut dieser Planung, deren Umsetzung nun beginnt, soll der motorisierte Verkehr noch mehr Straßenraum erhalten als bisher: Aus vier Fahrstreifen und zwei Parkstreifen würden fünf Fahrspuren und zwei Parkstreifen. Für den fünften Fahrstreifen und kostenlose Parkplätze würde die Fläche unter dem U-Bahn-Viadukt aufwändig verbreitert. Der geplante Schutzstreifen dagegen wäre nicht einmal breit genug zum gegenseitigen Überholen. Auch würde er Radfahrern nach Ansicht der Stadtteilgruppe kein angenehmes und sicheres Gefühl vermitteln, weil Kfz mit 50 km/h und mehr ohne viel



Mit einem roten Teppich symbolisieren Demonstranten den geforderten Radfahrstreifen an der Gitschiner Straße

© Evan Vosberg

Leihräder: Nextbike und Call-a-bike in Konkurrenz

Blau oder grün? Der Fahrgäst hat jetzt in Berlin die Wahl, denn gleich zwei große Leihradsysteme sind im Frühjahr neu gestartet.



Nextbike

Am 5. Mai startete Nextbike in Berlin. Bis Ende nächsten Jahres sollen 5000 der blauen Räder in der Stadt verfügbar sein.

Im Jahr 2002 wurde erstmals ein Leihrad- system in Berlin aufgebaut. Als Pilotprojekt wurde die DB-Tochter Call-a-bike mit Mitteln des Bundesverkehrsministeriums unterstützt. Später hat das Land Berlin die Betriebskosten übernommen. Genauso wie andere Verkehrsmittel des ÖPNV tragen sich Leihradsysteme in der Regel nicht selber und werden mit Steuermitteln bezuschusst. Für die erneute Ausschreibung des Landes Berlin bekam Ende 2016 das internationale Bikesharing-Unternehmen Nextbike den Zuschlag, die Deutsche Bahn verlor. Umso überraschender ging die Bahn noch vor Nextbike mit einer Neuauflage ihres Systems an den Start. Mit Hilfe des Sponsors LIDL konnte sie 3.500 grüne Lidl-Bikes innerhalb des S-Bahn-Rings verteilen. Ab Anfang Mai sind nun auch rund 2.000 Nextbike-Mietfahrräder auf den hauptstädtischen Straßen verfügbar, bis 2018 sollen es über 5.000 sein, die

Werbeflächen für den genannten Discounter im öffentlichen Raum verteilt. Ob sich dieses Betriebsmodell als tragfähig erweist, ist fraglich. Denn für Werbung im öffentlichen Raum muss in der Regel eine Sondernutzung beantragt und eine entsprechende Gebühr gezahlt werden. Sollten die Bezirke demnächst diese Gebühren von der Bahn einfordern, kann das LIDL-Bike schnell unrentabel werden, zumal man sich die Kundschaft ja mit Nextbike teilen muss.

Ob Nextbike oder Call-a-Bike – beide Anbieter erlauben die Rückgabe der Räder in festgelegten Zonen oder gegen einen Aufpreis von 50 Cent überall in Berlin. Dieser Modus könnte sich bei Nextbike nochmal ändern, wenn nach 2018 alle festen Stationen stehen. ADFC-Mitglieder erhalten den RadCard-Tarif von Nextbike für 39 Euro statt 48 Euro Grundgebühr. Wählen Sie dafür bei der Online-Registrierung unter www.nextbike.de im Feld >Partner< den ADFC aus und halten Sie Ihre Mitgliedsnummer bereit. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der radzeit einen Nutzervergleich beider Anbieter.

ADFC stellt Geisterräder für tödlich verunglückte Radfahrer auf

Am 29.03.2017 stellte der ADFC Berlin seine weißen Geisterräder auf, die jedes Jahr an tödlich verunglückte Radfahrer des Vorjahrs erinnern. Auch wenn die Zahl aller Radunfälle leicht abnahm: Im letzten Jahr sind 17 Menschen in Berlin mit dem Fahrrad ums Leben gekommen, mehr als in jedem der vergangenen zwölf Jahre. VON NIKOLAS LINCK.

Nach wie vor werden die meisten Unfälle von Kraftfahrern beim fehlerhaften Abbiegen verursacht. Diese Unfallursache nahm bei Radunfällen zu, während Radfahrer weniger Unfälle verursachten oder mitverursachten als zuvor. Lkw-Fahrer bleiben die Hauptverursacher tödlicher Radunfälle: Sechs Radfahrerinnen und Radfahrer wurden allein im letzten Jahr von rechtsabbiegenden Lkw getötet. Trotzdem blieben als gefährlich bekannte Kreuzungen seit Jahren unverändert. Das Abbiegeverhalten wurde von der Polizei nur in wenigen Schwerpunktaktionen kontrolliert. »Die vielen getöteten Radfahrerinnen und Radfahrer lassen uns in Trauer auf das letzte Jahr zurückblicken. Wie viele von ihnen würden vielleicht noch leben, wenn die Politik die bekannten Probleme der Verkehrssicherheit früher ernst genommen hätte?«, so Evan Vosberg, im Vorstand des ADFC Berlin zuständig für Verkehr. Die Aufstellung der Geisterräder erhielt durch einen erneuten Unfall traurige Aktualität: Nur vier Tage vor der Aktion wurde erneut ein Radfahrer von einem rechtsabbiegenden Lkw überrollt und getötet. Es war der erste tödliche Radunfall im Jahr 2017. ADFC Berlin und Volksentscheid Fahrrad gedachten dem 80-Jährigen gemeinsam mit einer



© ADFC Berlin

Große Beteiligung an der stillen Mahnwache für den getöteten Radfahrer am Mehringdamm in Kreuzberg

Mahnwache am Unfallort. Die Polizei reagierte mit Schwerpunktcontrollen von abbiegenden Fahrzeugen. Dabei wurden innerhalb einer Woche 2.224 Kraftfahrende nach einem Fehlverhalten angehalten.



© ADFC Berlin

An dieser Einmündung an der Beusselstraße in Moabit wurde im Oktober 2016 eine 32-jährige Radfahrerin von einem Lkw getötet



Offenes Training der #BIKEYGEES auf dem Tempelhofer Feld

Richtig radeln – das lernen auch Erwachsene

Wie Radfahren funktioniert? Darüber machen sich die wenigsten von uns Gedanken. Auf zwei Rädern die Balance halten – eine Selbstverständlichkeit. Sich zum Linksabbiegen einfädeln – kein Problem. Schulterblick – ein Automatismus. Doch viele Erwachsene können nicht oder nicht richtig radeln. Weil sie es nie gelernt haben. Weil sie die Verkehrsregeln nicht kennen. Weil sie sich nach einem Unfall nicht mehr auf den Sattel trauen. In Berlin gibt es verschiedene Angebote, um das Radfahren als Erwachsener zu lernen oder seine Kenntnisse zu vertiefen. VON CLAUDIA LIPPERT.

Die Handknöchel sind weiß vor Anstrengung. Mit beiden Händen hält Monika den Lenker des kleinen Rollers fest umklammert. Nur zaghaft rollt sie ein paar Meter geradeaus, wagt kaum, nach der Handbremse zu greifen. Nach zehn Minuten gibt sie schon kräftiger Schwung, steuert das Gefährt mutig in eine weite Rechtskurve. »Seit meiner Kindheit bin ich nicht mehr Rad gefahren«, erzählt die 50-Jährige. »In der Stadt bietet sich das nicht an.« Doch seit kurzem hat Monika einen neuen Lebensgefährten. Einen begeisterten Radfahrer. Mit ihm will sie gemeinsam durch dessen brandenburgische Heimat radeln. Der

Grund, warum sie sich bei Wolfgang Lukowiak zum Fahrradkurs für Anfänger angemeldet hat. Drei Frauen sind an diesem Dienstag in die Steglitzer Jugendverkehrsschule an der Albrechtstraße gekommen, in der Lukowiak die Trainingsstunden anbietet. Mehr als drei Anfänger nimmt der erfahrene Fahrrad-Lehrer nicht an, um jedem Teilnehmer gerecht werden zu können.

»Das Gleichgewicht halten zu können, ist das A und O«

»Die Arme ausbreiten, ein Bein heben«, fordert er die Frauen auf. Einfach so? Ohne Fahrrad? Lukowiak nickt, die Frauen schwanken hin und her. »Wie ein

Storch im Salat«, kichert eine, als sie die Balance verliert und aufs andere Bein wechselt. »Das Gleichgewicht halten zu können, ist fürs Radfahren das A und O«, erklärt Lukowiak. Um den Gleichgewichtssinn anzuregen, lässt er die Teilnehmerinnen durch einen Geschicklichkeitsparcours laufen – über Gummireifen, einen Holzbalken und Kettenglieder einer Stahlkette müssen sie balancieren. Erst wenn das klappt, lässt sie der Trainer aufs Zweirad. Nein, noch nicht auf ein Fahrrad. Das kommt erst am zweiten Trainingsabend an die Reihe. Sondern auf einen Kinderroller. »Der hat die gleiche Fahrphysik wie ein Fahrrad«, erklärt er.



Seit ihrer Kindheit ist Monika nicht mehr Fahrrad gefahren. Unter den kritischen Blicken von Wolfgang Lukowiak übt sie bei der ersten Trainingsstunde auf einem Roller.

ganz gefährlich«. Oft sei ihr unklar, wer Vorfahrt habe, gesteht sie offen ein. Vor fünf Jahren ist die Künstlerin aus Curitiba in die deutsche Hauptstadt übersiedelt, mittlerweile hat sie sich ein Fahrrad zugelegt. »In Brasilien mögen die Autofahrer Radler meist nicht«, erzählt sie. Das Fahrrad sei dort eher ein Sportgerät für die Freizeit als ein Verkehrsmittel für die Großstadt. »Meine Leute packen ihr Fahrrad ins Auto und fahren damit raus in den Park.« Im Drei-Stunden-Crashkurs beim ADFC muss Nica zunächst eine Stunde Theorie über sich ergehen lassen, bevor es raus geht auf die Straße. Ralf Tober erklärt den Unterschied zwischen Schutzstreifen mit gestrichelten Linien und Radfahrstreifen mit durchgezogenen Linien, »die man nicht überfahren darf«. Nica lernt, dass nur die Radwege mit den blauen Schildern benutzt werden müssen – »weil blaue Schilder Gebotsschilder sind«. Und dass sie an jeder Straßeneinmündung einmal nach links hinter sich schauen muss, »das ist unsere Lebensversicherung«, bläut Tober seinen Schülern immer wieder ein.

»Nach außen selbstbewusst, aber innerlich defensiv fahren.«

Was das bedeutet, lernt Nica Cordeiro später in der Praxis. »Halt Abstand zu den parkenden Autos«, ruft ihr Tober zu. Erst ist er eine Zeitlang vor ihr hergefahren, jetzt lässt er sich zurückfallen, um ihr Verhalten zu beobachten. Anderthalb Meter



Noch empfindet Nica Cordeiro den Straßenverkehr in Berlin als chaotisch. Doch Ralf Tober zeigt ihr bei einer Tour durch die Stadt, worauf sie achten muss.

Abstand soll sie einhalten. Damit nichts passiert, wenn jemand unachtsam eine Fahrertür aufreißt. Ein Autofahrer drängelt hinter Nica, hupt. »Lass dich nicht beirren«, schreit Tober durch den Verkehrslärm. »Der muss die Spur wechseln. Du fährst hier und du brauchst deinen Platz.« Den Kreisverkehr hat Nica schon perfekt durchfahren, doch vor der nächsten Kreuzung hält sie lieber an, wartet auf Ralf. Vom direkten Linksabbiegen hat sie noch Angst. »Du musst das Manöver nur rechtzeitig einleiten«, spricht ihr der Verkehrsprofi Mut zu. »Handzeichen nicht vergessen.« Und: »Denk an den Schulterblick.« Tober ist zufrieden mit seiner Schülerin. »Sie macht das gut.« Wie viele Kursteilnehmer. »Die machen schon vieles richtig. Da reicht oft positive Bestärkung«, erklärt der Fahrradlehrer. ADFC-Sprecher Linck stellt klar, dass nicht Unsicherheit der Radfahrer, sondern mangelhafte Infrastruktur die Wurzel des Übels ist: »Es ist doch absurd, dass wir überhaupt solche Kurse anbieten müssen. Fahrrad-Infrastruktur muss für alle Menschen intuitiv nutzbar sein, ohne dass sie sich Stress und Gefahr aussetzen. Davon sind wir in Berlin leider noch weit entfernt, deshalb sind die Kurse wichtig.«

Bevor Nica nach Deutschland kam, hatte sie lange kein Fahrrad. Zuletzt als Kind. »Als Studentin wollte ich mir eins kaufen, mein Vater hat's verboten.« Ähnlich geht es vielen Frauen, die als Flücht-



Bikeygees: Mehr als 60 Ehrenamtliche unterstützen das Projekt #Bikeygees mit tatkräftigem Einsatz beim Radfahrtraining.

© Annette Krüger

linge nach Berlin kommen. Aus Syrien oder Afghanistan, aus Somalia oder dem Irak. »Viele wissen gar nicht, dass sie Radfahren mögen. Wenn sie's erst können, wollen sie gar nicht mehr runter vom Rad«, erzählt Annette Krüger. Seit anderthalb Jahren bringt sie Frauen das Radeln und die Verkehrsregeln bei, hat dafür mit Anne Seebach die Gruppe #Bikeygees gegründet. Die ist offen für alle in Berlin lebenden Frauen, doch die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen sind geflüchtete Frauen. Denn Krüger und Seebach sowie die rund 60 aktiven ehrenamtlichen Helferinnen setzen Frauen nicht nur an jedem dritten Sonntag im Monat in der Verkehrsschule am Kreuzberger Wasser torplatz aufs Rad. Sie bieten ihr Radfahr training auch in Flüchtlingsunterkünften an – überall dort, wo man uns reinlässt, wo wir willkommen sind.« Mittlerweile haben sie mehr als 300 Frauen »aufs Rad gekriegt«. Manche junge Frauen hätten es binnen einer Stunde gelernt, Ältere hätten auch mal einen ganzen Nachmittag oder mehrere Anläufe gebraucht. »Das ist eine Sache des Körpergefühls, der Körperspannung. Oft auch eine Kopfsache.«

»Man ist sich sehr nah, wenn man einander abstützt«

Dass viele der Schülerinnen noch kaum Deutsch sprechen, sei kein Problem. »Wenn wir durch die Flüchtlingsunterkünfte gehen und mit Fahrradhelm und Luftpumpe wedeln, ist schnell klar, warum wir da sind«, sagt Annette Krüger.

»Und wenn wir beim Training rechts und links neben den Frauen hergehen, sie festhalten oder ein Stück anschließen, dann bedarf das auch nicht vieler Worte.« Vielleicht sei die Erfahrung für beide Seiten sogar intensiver: »Man ist sich sehr nah, wenn man einander abstützt.« Viele der Helferinnen hätten zuvor noch keinen Kontakt zu geflüchteten Frauen gehabt. »Da kann man regelrecht zuschauen, wie schnell Ängste oder mögliche Vorbehalte abgebaut werden, wie das Verständnis für einander, das Vertrauen zueinander wächst.« Für sie sei es immer wieder beeindruckend zu sehen, wie glücklich die geflüchteten Frauen nach dem Training oft seien. »Wo sonst kannst du schon die Lebensrealität von Frauen binnen zwei Stunden verändern?« Was die auf der Flucht durchgemacht haben, kann sie nur erahnen. »Beim Radfahrtraining bekommen die Frauen mal den Kopf frei«, das sei nicht der Ort zum Erzählen, nicht der Ort für Sozialarbeit.

Bedauerlich findet Annette Krüger, dass #Bikeygees noch immer keine öffentliche Förderung bekommt. Denn die Gruppe hilft Frauen nicht nur aufs Rad, sie will sie auch mit Rädern ausstatten. »Dazu sind wir auf Spenden angewiesen und hoffen immer noch auf große Sponsoren. Und natürlich auf weitere Helferinnen.«

Seit über 30 Jahren Qualität und Fahrradvielfalt aus Kreuzberg

räderwerk
FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR

Körtestraße 14 Telefon 6 91 85 90
10967 Berlin

Mo – Fr 10 – 19 info@raederwerk.de
Sa 10 – 16 www.raederwerk.de

L U S T A U F B E W E G U N G



© PSD Bank Berlin-Brandenburg

PSD HerzFahrt 2017

Am 2. Juli starten zum vierten Mal das erfolgreiche Spendenradeln zugunsten herzkranker Kinder auf dem Tempelhofer Feld statt. Von 15 bis 18 Uhr klingelt für jede geradelt Runde die Spendenkasse.

Die Herzfahrt verbindet das Vergnügen mit dem guten Zweck. Für jede Runde um das Tempelhofer Feld spendet die PSD Bank drei Euro an die Kinderkardiologie des Deutschen Herzzentrums. Die Herzfahrt ist eine gemeinsame Aktion der PSD Bank Berlin-Brandenburg, der Stiftung Berliner helfen e.V. und des ADFC Berlin.

Warum ist die Herzfahrt so wichtig?

Herzkrank Kinder haben in Deutschland kaum eine Lobby. Im Schnitt kommt von 100 Neugeborenen eines mit einem Herzfehler zur Welt. Allein in Deutschland sind das 7.000 Kinder pro Jahr. Operationen und Forschung sind teuer. Das Spendenradeln soll Menschen auf das Thema aufmerksam machen und gleichzeitig Geld sammeln, um die medizinische Hilfe für betroffene Kinder zu verbessern.

Die Herzfahrt ist kein Rennparcours, wenn man es nicht will. Alle Radlerinnen und Radler finden ihr eigenes Tempo, Kinder und Erwachsene jeden Alters sind willkommen.



Abschlussfoto der PSD HerzFahrt 2016

© PSD Bank Berlin-Brandenburg



Mehr Forschung für Kinderherzen

Alle Infos und Anmeldung unter ► www.psd-herzfahrt.de
Sie möchten spontan mitmachen? Auch ohne Anmeldung ist jeder gern gesehen, sie hilft uns aber bei der Vorbereitung.

ADFC-Sternfahrt am 11. Juni 2017

Zum 200. Geburtstag des Fahrrads wird die ADFC-Sternfahrt zum bundesweiten Event. Für seine Forderung »Fahrradland Deutschland. Jetzt!« mobilisiert der ADFC dieses Jahr deutschlandweit für die größte regelmäßige Fahrrad-Demonstration der Welt.

Es ist ein denkwürdiges Jahr für die Geschichte des Fahrrads. 200 Jahre nachdem Karl Drais mit seinem Laufrad den ersten Prototyp entwickelte, kündigt die Berliner Regierung eine tiefgreifende Verkehrswende an. Politik, Verbände und Initiativen erarbeiten gemeinsam Deutschlands erstes Radverkehrsgesetz.



Das bunte Umweltfestival bietet sich an, um die ADFC-Sternfahrt in aller Ruhe ausklingen zu lassen.

Umweltschutz macht Spaß

Am 11. Juni 2017 feiert die GRÜNE LIGA Berlin das 22. Umweltfestival. Über 250 Aussteller präsentieren umweltfreundliche Produkte, Dienstleistungen und Innovationen auf der Festmeile zwischen Brandenburger Tor und Großem Stern.

Biologischer Landbau – Gut für uns und gut für's Klima!« Schon das Motto der diesjährigen Ausgabe des Umweltfestivals weist darauf hin, dass biologische Landwirtschaft nicht nur gesunde Zutaten für schmackhaftes Essen hervorbringt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet. Der Verzicht auf Pestizide, der Einsatz organischen Düngers und Fruchtfolgen statt immer gleicher Monokulturen sind gut für welt-, sondern auch familienfreundlich ist, beweist das abwechslungsreiche Familienprogramm. Auf dem BioSpielBauhof können Kinder im Heu tobten, sich bei Schubkarrenrennen messen und Schafe, Schweine und Kühe bestaunen. Es gibt einen Fahrradparcours zu meistern oder beim Umweltquiz tolle Preise zu gewinnen. Wer über die Festmeile schlendert, wird noch viele weitere Mitmachaktionen entdecken.

xts Trends und Tipps

»Gemeinsam Boden gut machen« des Naturschutzbunds NABU. Ausgezeichnet werden landwirtschaftliche Betriebe, die von konventioneller Landwirtschaft auf Bio-Landbau umstellen. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Alnatura Bio-Bauern-Initiative.

Auf dem Festival präsentieren mitweile über 250 Aussteller aus ganz Deutschland umweltfreundliche Produkte, Dienstleistungen und Innovationen für fast alle Lebensbereiche. Besucherinnen und Besucher können sich den Ständen über Fahrradtrends, ökologische

Entdecken und mitmachen

Als wohl einzige Großveranstaltung in Berlin wird das Umweltfestival abfallfrei organisiert. Dass Europas größte ökologische Erlebnismeile aber nicht nur um-

Aussteller bieten fair produzierte Kleidung aus Naturmaterialien und nachhaltigem Design.

tige Reiseangebote an und zeigen, wie durch umweltbewusstes Konsumverhalten ein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann.

Schlemmen und zuhören

Bio. Street. Food. Was auf Anhieb nach gesundem Essen und urbanem Lifestyle klingt, beschreibt das kulinarische Angebot auf der Straße des 17. Juni an diesem Tag ziemlich treffend. Eiscafé und Crêpes, Bratwurst und vegane Burger: Caterer und Bio-Bauern bedienen mit kreativen und traditionellen Rezepten den kleinen und großen Hunger, natürlich in Bio-Qualität.

Auf zwei Bühnen informieren Talks mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik den ganzen Tag zu aktuellen Themen und Projekten zum Umwelt- und Naturschutz. Für Unterhaltung sorgen aufstrebende Bands mit Livemusik sowie Theaterperformances.

Umweltfestival am Brandenburger Tor
11. Juni 2017, 11-19 Uhr
► www.umweltfestival.de

ONNTAG. 11. JUNI 2017

 STERNFAHRT – KINDERROUTE (7 km/h)  adfc
Berlin

TREFFPUNKT  **TREFFPUNKT**

The map shows the Berlin S-Bahn and U-Bahn network. A blue line indicates the S-Bahn route from Treppenpunkt (Hauptbahnhof/Washingtonplatz) through Oranienburger Str., Tucholskystr., Rosenthaler Platz, and Alexanderplatz to U-Bhf. Rosalinde-Luxemburg-Platz. A green line indicates the U-Bahn route from Treppenpunkt through Kapellestraße, Reinhardtstraße, Ziegelstraße, and Hakenmarkt to Alexanderplatz. The map also shows the Spree river and various Berlin landmarks like the Brandenburg Gate, Reichstag, and Tiergarten.

The image shows the official logo for the UMWELTFESTIVAL 2011. It features a stylized orange bicycle icon with two stars above it. To the right of the icon, the text 'UMWELTFESTIVAL' is written in bold capital letters, followed by '11:00-19:00 Uhr' in a smaller font. Below the text, there is a small map of Berlin with the Spree river, the U-Bahn and S-Bahn lines, and several landmarks labeled: 'Brandenburger Tor', 'Tiergarten', 'Jannowitzbrücke', and 'S+U-Bhf.'. A blue arrow points from the festival area towards the Jannowitzbrücke.

Vorläufige Routenführung, weitere Informationen unter www.adfc-berlin.de    Fahrradland Deutschland.
Alle Infos unter
► www.fahrradsternfahrt.de

SONNTAG, 11. JUNI 2017



Alle Fotos: © Norman Posseit

VELOBerlin 2017: Frühlingsfest für Berliner Fahrradfans

Die siebte Auflage der VELOBerlin lockte wieder tausende Fahrradfans in die Messehallen und auf das Festival-Gelände rund um den Funkturm. Über 300 vertretene Marken, Testfahrten und Touren, Fachveranstaltungen und Events machten die VELOBerlin bei sommerlichen Temperaturen wieder zu einem tollen Erlebnis für Groß und Klein. VON CHRISTOPH SCHULZ.

Die VELOBerlin-Schirmherrin und neue Berliner Senatorin Regine Günther sagte bei ihrer Eröffnungsrede sonnige Zeiten für die Berliner Radfahrer voraus – und bestes Fahrradwetter sowie tolle Frühlingsstimmung rund um den Berliner Funkturm gaben ihr spontan Recht. So nutzten Besucherinnen und Besucher das sommerliche Wetter zu ausführlichen Testfahrten auf den vielen angebotenen Fahrrädern und E-Bikes.

Die Ausstellungen in den Hallen zeigten die großen Trends: E-Bikes, auch E-Mountainbikes, Transporträder für Familie und Gewerbe, puristische Stadträder sowie touristische Angebote von der Partnerregion Brandenburg bis hin zu Südafrika-Touren.

Radverkehr und urbane Mobilität

Der verkehrspolitische Schwerpunkt hat bei der VELOBerlin Tradition. Staatssekretär Jens-Holger Kirchner und Vertreter von Umweltbundesamt, ADFC, VCD, ADAC und Volksentscheid Fahrrad sowie Besucherinnen und Besucher diskutierten bei Fachveranstaltungen zur Neuauftteilung des Raumes im Berliner Verkehr sowie zum Fahrradparken im halb-öffentlichen Raum. Auch auf der Fahrradbühne luden Vorträge zu den Themen Dienstrad, Verkehrstechnologie und zur »Fahrradstadt Berlin« zu Information, Diskussion und Austausch ein.

Fahrradparksysteme waren auch ein Schwerpunkt innerhalb



der Mobility-Halle. Ob die private Fahrradbox für den Hinterhof oder Module für Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen und öffentlichen Einrichtungen: sieben Hersteller präsentierten ihre Modelle in der Sonderschau und der Fachveranstaltung.

Auch die Radfahrenden selbst engagieren sich für die Berliner Mobilität: neben den Verbänden ADFC und VCD zeigten Berliner Fahrradinitiativen von mitRADgelegenheit bis Flüchtlingshilfe ihr Schaffen.

Die neuen Familienkutschen

Transporträder ersetzen Autos, deshalb sind sie seit vielen Jahren ein VELO-Schwerpunktthema. Doch nie zuvor war das An-



gebot vor Ort so groß: 22 Lastenradmarken stellten rund um das Themenspecial Cargobike & Family aus. Vom dreirädrigen Familienmobil mit E-Antrieb zu schnellen und leichten Kurierflitzern, der Berliner Lastenrad-Experte Arne Behrensen beriet unabhängig zum passenden Gefährt. Umrahmt wurde das Cargo-Special vom DJ-Cargobike und Smoothie-Rad und einem besonderen Event: Samstagnachmittag traten beim VELOBerlin Cargobike Race Hersteller gegen Kuriere und Hobbyfahrer gegen Eltern an. Der Sieg war dabei gar nicht so wichtig, der Spaß am Mitmachen stand eindeutig im Vordergrund.

VELOWomen und VELOKreuzberg

Bereits zur Premiere ein Erfolg! Das Themenspecial VELOWomen grupperte 20 Firmen und Marken mit Rädern, Bekleidung, Zubehör und passenden Angeboten von Frauen für Frauen. Umrahmt von Vorträgen, einem Frauen-Fahrrad-Workshop, der Ausstellung »Wall of Femme« mit Interviews wegweisender Radfahrerinnen, Women-Only-Ausfahrten mit Rennrad oder Mountainbike war die VELOWomen Lounge der passende Ort für Inspiration und Austausch, zum Fachsimpeln und Kennenlernen.

Kreuzberg ist bekannt für seine kleinen, spezialisierten Fahrradläden, die gerade im Zeitalter des Internets auf Qualität, direkte Beratung und Kundennähe setzen. Erstmals präsentierten mit 8bar bikes, Radspannerei, Froschrad und dem Fahrradladen Mehringhof engagierte Händler zwischen Oberbaumbrücke und

Bergmannkiez auf dem Gemeinschaftsstand VELOKreuzberg ihre innovativen Produkte. Gaya Schütze vom Fahrradladen Mehringhof begründet ihre Motivation am Gemeinschaftsstand: »Die Radläden, die ehrliche Kundenberatung bieten, egal, ob sie Gebrauchträder, günstige Neuräder oder Maßanfertigungen bieten, sind unsere Partner, weil wir für den gleichen inneren Wert stehen.« Und Stefan Schott von 8bar bikes resümierte. »Die VELOBerlin hat uns viel Spaß gemacht.«

Auf geführten Touren Räder testen

Einige hundert Interessierte bekamen im Rahmen der VELO-Touren die Gelegenheit, neuste Räder auf geführten Ausfahrten im anliegenden Grunewald auf Herz und Nieren zu prüfen. Ob E-Bike- und Mountainbike-Fahrtechnikausfahrten in Richtung Teufelsberg, die VELOTHON Trainingsrunde rund um Grunewald und Havel, der VELO CLASSICO Ride auf historischen Rädern und im feinen Zwirn oder der SIGMA Illumi Nightride: auf einer Tour kann ein Rad nochmal intensiver begutachtet und ausprobiert werden.

»Fahrradbegeisterte Besucher, erfolgreiche Gespräche, tauende Testfahrten und eine gestiegene mediale und politische Präsenz auch weit über die Hauptstadt hinaus bestätigen die VELOBerlin als das Fahrradfestival für Berlin«, freut sich die Organisatorin Ulrike Saade. Die VELOBerlin findet im kommenden Jahr am 14. und 15. April zum achten Mal rund um den Berliner Funkturm statt.



ANSOMMERN IM LAND DER 1000 SEEN Ein Bahnticket von Berlin bis in die Seenplatte

Radeln Sie im Müritz-Nationalpark oder von Gutshaus zu Gutshaus. Eine Stunde vor den Toren Berlins bietet die Mecklenburgische Seenplatte über 2500 Radwege-km in echter Natur mit Seeblick und regionaler Küche zum Einkehren.

Weitere Infos: www.ansommern.de

Mit dem **Brandenburg-Berlin-Ticket (BBT)** fahren 5 Personen ganzjährig zum Preis von insgesamt 29,- € (nachts 22,- €) sogar bis in die Seenplatte nach Neustrelitz, Kratzburg, Waren (Müritz) und Neubrandenburg. Im **Ansommern-Zeitraum** vom 7. bis 30. Juni 2017 erhalten Fahrgäste mit gültigem BBT obendrein ein **kostenfreies AnschlussTicket** bis (bzw. von) Feldberg, Wesenberg, Mirow und Rechlin.

Fortschritte beim Radgesetz

Die Verhandlungen zum Radgesetz schreiten voran. Nach 12 Verhandlungsterminen hat sich die Dialoggruppe auf viele Inhalte bereits geeinigt. Anfang April wurden erste Eckpunkte der Öffentlichkeit vorgestellt. Die wichtigsten Fragen im Überblick. VON NIKOLAS LINCK.



Auf einer Pressekonferenz wurden am 6. April erste Eckpunkte des Gesetzes der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wer nimmt an den Verhandlungen teil?

Das Team aus ADFC Berlin und Volksentscheid Fahrrad verhandelt mit Vertretern der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, der Senatskanzlei, Vertretern der drei Regierungsfaktionen und dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND Berlin). Die mehr als 20 Beteiligten treffen sich sowohl in großer Runde, als auch in kleinen themenspezifischen Arbeitsgruppen zwischen den Verhandlungsterminen.

Was ist bisher passiert?

Mittlerweile liegen 12 Verhandlungstermine hinter der Gruppe und unzählige Treffen in mehr als 60 kleineren Arbeitsgruppen. Mehr als 20 Paragrafen des Gesetzes wurden bereits ausformuliert. Wichtige Eckpunkte (s. Kasten) sind Konsens und wurden am 6. April in einem Pressegespräch im Abgeordnetenhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch über viele andere der mehr als 80 Verhandlungsziele herrscht Einigkeit. Dazu gehört unter anderem, mehr und bessere Fahrradstraßen zu schaffen, Einbahnstraßen wo möglich für den Radverkehr zu öffnen und gefährliche Kreuzungen zeitnah umzubauen. Auch Maßnahmen außerhalb der Verkehrsplanung wurden bereits abgestimmt,

etwa die Umstrukturierung der Verwaltung und eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit des Senats, die Menschen motiviert, aufs Rad zu steigen.

Wie ist das Gesetz aufgebaut?

Das Radgesetz wird ein Teil eines übergeordneten Mobilitätsgesetzes, das auch Abschnitte zum Fuß- und öffentlichen Nahverkehr beinhaltet und so in der Zukunft ein ganzheitliches Verkehrskonzept für Berlin darstellen wird. Viele Details sind nicht geeignet, um sie ins Gesetz aufzunehmen, oder sie können nicht in einem Landesgesetz geregelt werden, etwa Fristen, bis wann die Infrastrukturmaßnahmen fertig gestellt werden, oder Qualitätsdetails wie die Breite von Radverkehrsanlagen. Um sie trotzdem verbindlich festzuhalten, wird ein Radverkehrsrahmenplan geschrieben, der das Gesetz als Rechtsverordnung ergänzt. Er wird ebenfalls von der Dialoggruppe verhandelt. Der Rahmenplan soll mit den Jahren angepasst und fortgeschrieben werden.

Was kann ich tun, um das Radgesetz voran zu bringen?

Das Gesetz ist noch nicht verabschiedet und von der Umverteilung des Verkehrsraumes ist noch nichts zu spüren. Trotzdem werden Kritiker des Radgesetzes schon jetzt lauter. Ebenso wie bei der Einführung der Busspuren und anderen verkehrspolitischen Maßnahmen, die heute als selbstverständlich gelten, wird auch zum Radgesetz eine kontroverse Debatte geführt werden. Die Opposition hat die Verkehrspolitik des Senats als neues Lieblingsthema auserkoren. Als Anwalt der vermeintlich benachteiligten autofahrenden

Bevölkerung bläst sie zum Protest. Doch die Debatte wird nicht nur auf der politischen Bühne, von Verbänden und Medien geführt. Auch im Büro, beim Hobby oder in der Nachbarschaft überall in Berlin wird das Radgesetz immer wieder Gesprächsthema werden. Und hier kommen alle Freunde des Fahrrads ins Spiel: Nutzen Sie die Gespräche, um aufzuklären und zu werben. Denn Radverkehrsförderung macht niemanden zu Verlierern, sondern ganz Berlin zu einer lebenswerteren und gesünderen Stadt. Und selbst Autofahrer, die nicht auf ihr Fahrzeug verzichten können oder wollen, werden weniger im Stau stehen, je mehr Leute aufs Rad steigen. Mit dieser Botschaft und einem Lächeln auf den Lippen können Sie sich aktiv einmischen. Denn die Herausforderung in diesem Jahr wird nicht nur sein, das Gesetz fertigzustellen, sondern auch, seinen Nutzen zu erklären und miteinander für Zustimmung zu werben.

Sie haben Fragen oder Anregungen zum Thema Radgesetz? Schreiben Sie uns eine E-Mail an radgesetz@adfc-berlin.de

ECKPUNKTE DES RADGESETZES

Vision Zero: Der Senat verfolgt das Ziel, die Zahl der schwer verletzten und getöteten Verkehrsteilnehmer auf Null zu reduzieren

Modal Split: Steigerung des Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr auf 20% und 30% innerhalb der Umweltzone bis 2025

Radverkehrsnetz: Ausbau und Weiterentwicklung auf Grundlage des bestehenden Haupt- und Nebenroutennetzes mit Radverkehrs anlagen an allen Hauptstraßen, 100 Km Radschnellwegen bis 2030 und Vorrang für den Radverkehr auf wichtigen Verbindungen

Verkehrssicherheit: verbindlicher Umbau von gefährlichen Kreuzungen

Fahrradparken: 100.000 neue Abstellplätze bis 2025, Fahrrad parkhäuser an großen Bahnhöfen

Sonne, Sport und Schmuckstücke

Unter dem Motto #cyclingunites lockte die Berliner Fahrradschau am ersten Wochenende im März tausende Rad-Liebhaber und Fachpublikum in die »Station Berlin«. Neben 300 internationalen Marken, Herstellern, Manufakturen und Initiativen gab es im Rahmen der Berlin Bicycle Week auch wieder einige Sport- und Spaßveranstaltungen zu bestaunen.



Kein Wetter, um drinnen zu sein. Gemütlichkeit vor dem Eingang der Fahrradschau.

Neu in diesem Jahr waren unter anderem die »Framebuilder's Island«, wo Werkstücke von Berliner Rahmenbauern ihren Platz hatten und das »Bicycle Cinema« für Fahrraddokumentationen und Vorträge von Athleten. Einen besonderen Schwerpunkt setzten in diesem Jahr eine Gruppe internationaler Meinungsmacherinnen zum Thema Frauen im Radsport. Untermalt wurden die Event- und



Auch wenn es beim Last-Man-Standing-Race vor allem um Ausdauer geht, darf der Stil nicht zu kurz kommen – auch beim Aufwärmen.

Mit 7 Sinnen Radfahren: Verkehrslehrfilme für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

In Anlehnung an die über fast vier Jahrzehnte ausgestrahlte Verkehrserziehungssendung »Der 7. Sinn« entstand nun unter Mitwirkung des ADFC das Filmprojekt »Mit 7 Sinnen Radfahren«. VON ULF HILDEBRAND.

Am 29. März fand die Filmpremiere in den Räumlichkeiten der Fahrzeugsicherheitsprüfung Partnergemeinschaft (FSP e. V.) in Geltow statt. Die Sachverständigenorganisation ist eng verbunden mit technischen Überwachungsvereinen und beteiligte sich als Hauptsponsor an dem Filmprojekt. Ziel des Filmprojekts ist es, kurze, visuell aussagekräftige Filme in verschiedenen Sprachen zur Verfügung zu stellen. Dadurch können sie bei ehrenamtlichen Verkehrsschulungen eingesetzt werden. Die Filme wenden sich an alle Verkehrsteilnehmenden – mit und ohne Migrationshintergrund.

Der nun vorgestellte Film kann als Appetitanreger für weitere Projekte dieser Art gesehen werden. Aus 16 Einzelszenen sind für die Bereitstellung im Internet drei Kurzfilmsequenzen mit unterschiedlichem Themenschwerpunkt entstanden: Allgemeine Sicherheit, Abbiegen, Radweg oder Fahrbahn.

DIE DEM FILMTITEL ZUGEORDNETEN SIEBEN SINNE ZUM RAD FAHREN SIND

1. mit Vorsicht und vorausschauend fahren
2. mit Fehlern anderer rechnen
3. Schulterblick zum (Kfz-) Verkehr
4. Sicherheitsabstände einhalten
5. Rücksicht nehmen
6. nach außen selbstbewusst, nach innen defensiv fahren
7. Ampeln und Verkehrsregeln beachten

Die englische Übersetzung ist bereits vollbracht. Eine Neu-Potsdamerin aus Australien, seit längerem begeistertes ADFC-Mitglied, hatte mit etwas Vorbereitung und zwei Stunden im Tonstudio der Produktionsfirma Showcase viel Spaß an dieser ehrenamtlichen Arbeit.



Luftaufnahmen zeigen Verkehrssituationen von oben



Impressionen von den Dreharbeiten

© Jörg Zinke/Showcase Potsdam

Vorgesehen ist die weitere Verbreitung dieser Filme via Internet und die Bereitstellung für vielfältige Einsätze auf Schulungen, als Clip vor dem Kinofilm, in Wartezimmern, der U-Bahn, in Übergangswohnheimen oder auf Bildschirmen im Rathaus.

Aufgenommen wurden die Szenen im Bereich TKS (Teltow / Kleinmachnow / Stahnsdorf), so dass typische Berliner oder Potsdamer Verkehrsbedingungen noch nicht behandelt wurden, wie etwa Tram- und Busverkehre, Viadukte, komplexe Kreuzungsbereiche, Demo-, Umleitungs- und Baustellensituationen. Die Verantwortlichen sind offen für weitere Ideen.

Die eingangs erwähnten TV-Sendungen »Der 7. Sinn« sind oftmals noch heute aktuell. Vielleicht lächelt ein medialer Riese oder Sponsor angesichts dieses Filmprojektes, und nimmt den Faden des damaligen Formats wieder auf.

Gesucht werden noch Übersetzer_innen und Sprecher_innen für Farsi, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Russisch. Kontakt: Peter Weis, Verkehrsreferent des ADFC Brandenburg: ▶ peter.weis@adfc.de

Die Kooperationspartner und Sponsoren:

ADFC Landesverband Brandenburg e. V., ADFC Landesverband Berlin e. V., Landkreis Potsdam-Mittelmark, FSP-Partnergemeinschaft e. V., VSSB Verkehrssicherheit Berlin-Brandenburg GmbH, USE Union Soziale Einrichtungen gGmbH, Showcase Studio Potsdam, Oberstufenzentren-Projekt FRECh

Fahrradkonzert verbindet Musik und Sport

Beim Potsdamer Fahrradkonzert am 11. Juni hat die Zahl sieben besondere Bedeutung: Zum siebten Mal steigt das sportlich-kulturelle Event im Rahmen der Potsdamer Musikfestspiele. Und die längere der beiden Touren führt an sieben Seen und sieben Kirchen vorbei. VON KATRIN STARKE.

Andrea Palent (60) ist begeisterte Radfahrerin. Und als Chefin der Musikfestspiele Potsdam will sie natürlich, dass die Besucher der traditionsreichen Konzertreihe möglichst viel Kultur erleben. Das brachte sie auf die Idee, eine musikalische Tour für Fahrradfahrer zu konzipieren: eine landschaftlich reizvolle Strecke radeln, dann bei ein bisschen klassischer Musik pausieren, sich anschließend wieder auf den Sattel schwingen und bis zum nächsten Konzertstop ein ums andere Mal erneut kräftig in die Pedale treten. 2010 ging sie mit dem ersten Fahrradkonzert an den Start. „Damals hatte ich die Veranstaltung zunächst für 100 Fahrräder konzipiert“, erzählt sie. Doch ein Ensemble, das sie seinerzeit für eine der Konzertstationen am Wegesrand verpflichtete, riet ihr, doch besser auf 1.000 Radler zu orientieren. »Ich hätte nie gedacht, dass das funktionieren könnte«, sagt Andrea Palent. Mittlerweile zieht die Veranstaltung 1.500 musikbegeisterte Radler an – und Palent könnte locker noch mehr Tickets verkaufen. Will sie aber nicht, »damit es nicht zu wuselig wird«.

Feuer, Wasser, Erde, Luft

24 Konzerte, Führungen und Besichtigungen an 20 Orten stehen diesmal auf dem Programm des Fahrradkonzerts. Das orientiert sich – was Streckenführung als auch musikalische Einlagen anbetrifft – ganz am Motto der Musikfestspiele: Feuer, Wasser, Erde, Luft. »Bei dieser Tour sind alle Besucher ganz in ihrem Element«, ist Palent überzeugt. Die im Unterschied zu den Vorjahren die Radrouten nicht selbst konzipiert hat: »Die 2017er-Tour haben Sie meinem Mann zu verdanken«, sagt sie mit einem Lachen.

Zwei Routen sind geplant, die längere 33, die kürzere 24 Kilometer lang. Auf der kleineren Tour (für Familien) gibt es noch



Andrea Palent ist Chefin des Nikolaisaals Potsdam und zugleich Geschäftsführerin und musikalische Leiterin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.



Für Familien mit Kindern bietet das Fahrradkonzert eine kürzere Tour an.

eine Abkürzung auf 15 Kilometer) fahren die Radler vom Potsdamer Luisenplatz zur historischen Stadtmitte und dann immer am Ufer der Havel entlang: von Hermannswerder über Caputh nach Alt-Geltow und über die Pirschheide zurück. Die sportlichere Tour führt durch den Park Sanssouci zur Golmer Kirche, am Großen Zernsee vorbei nach Werder, weiter zur Kirche und Ziegel-Manufaktur in Glindow und von dort am Ufer der Havel-Seen zurück nach Potsdam – zum Abschlusskonzert im Nikolaisaal. Für Kurzweil sorgen unterwegs unter anderem klingende Steine und Trompeten aus Glas. Für Rad-Fans sicher das Highlight: Viki Gómez, BMX-Weltmeister von 2016, performt am Bahnhof Pirschheide Ravels Streichquartett.

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Fahrradpreis

Gestartet werden kann zwischen 9.30 und 11 Uhr. Denn Andrea Palent weiß: »Radler fahren lieber individuell.« Ihr Tipp: »Lieber später starten, dann ist das Feld aufgelockerter. Denn die meisten kommen gleich früh.« Für das Fahrradkonzert ist Palent bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Mit dem größten Stolz erfüllt sie der Deutsche Fahrradpreis, »weil die private Fahrradwirtschaft mit den Musikfestspielen erstmals ein kulturelles Projekt ausgezeichnet hat«. Längst haben sich andere Veranstalter das Erfolgskonzept abgeschaut: aus dem belgischen Brügge, aus Cottbus und – ungefragt – aus Schwerin. Palent zuckt nur mit den Schultern: »Wir sind und bleiben das Original.«

- ▶ www.musikfestspiele-potsdam.de,
- ▶ www.fahrradkonzert.de

Karten und Infos: 0331 28 888 28

Preis: 25 Euro (inkl. Kinder bis 10 Jahre), 15 Euro für junge Leute zwischen 11 und 25 Jahren.

Es gibt nur noch Restkarten. Diese können ab zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn telefonisch erfragt werden.

Auf zum Stadtradeln in Berlin und Brandenburg

Die Kampagne »Stadtradeln« des Klima-Bündnisses feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Letztes Jahr beteiligten sich 18.000 Menschen in nahezu 500 Kommunen, auch Berlin nahm 2016 erstmals teil. Dieses Jahr wollen Brandenburger Kommunen ebenfalls durchstarten. VON LEA HARTUNG.

Was ist Stadtradeln?

Beim Stadtradeln sammeln Radfahrerinnen und Radfahrer in einem Zeitraum von 21 Tagen Radkilometer für ihre Kommunen. Dazu tragen sie ihre gefahrenen Kilometer online ein. Dort lässt sich die detaillierte Auswertung jederzeit einsehen. Schließlich tritt die Kommune dann deutschlandweit in verschiedenen Kategorien in einen Wettbewerb mit anderen Kommunen.

Was ist das Ziel des Stadtradelns?

Bei diesem Wettbewerb geht es um Spaß am Fahrradfahren, Mobilisierung der Mitglieder der kommunalen Parlamente und tolle Preise – aber vor allem darum, möglichst viele Menschen



© Klima-Bündnis

Gemeinsam Kilometer sammeln beim Stadtradeln

für das Umsteigen aus Fahrrad zu gewinnen. Insbesondere sollen Politikerinnen und Politiker für die Belange des Radverkehrs gewonnen werden. Sie stellen die Weichen für die Radverkehrsförderung in Kommunen und sind Vorbilder, wenn sie sich selbst in den Sattel schwingen.

Wie funktioniert das Stadtradeln?

Mit der Anmeldung einer Kommune wird ein Aktionszeitraum von 21 Tagen (im Rahmen von Mai bis September) festgelegt. Anschließend können sich Einzelpersonen auf dem Stadtradeln-Portal ihrer Kommune anmelden. Man ordnet sich dabei einem Team zu, z.B. »ADFC Frankfurt (Oder)« oder »Stadtverwaltung Eberswalde«. Diese Teams radeln um die Wette, aber alle zusammen für die Kommune.

Stadtradeln in Berlin und Brandenburg

In Brandenburg nahmen letztes Jahr in Eberswalde und Frankfurt (Oder) jeweils rund 200 Menschen teil und hatten am Ende der 21 Tage eine stolze Bilanz von 32.155 km und 44.719 km vorzuweisen. In Berlin schafften mehr als 2.000 Teilnehmende 544.000 Km. Dieses Jahr sollen es mit Unterstützung des ADFC und der »Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen« (AGFK) mehr Kommunen in Brandenburg motiviert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den vier Landkreisen und den 11 Kommunen, die Mitglied in der AGFK sind, damit Brandenburg nicht länger ein weißer Fleck auf der Stadtradeln-Karte bleibt.

Mitglieder der AGFK:

- www.agfk-brandenburg.de/agfk-brandenburg/gruendungsmitglieder

Infos und Anmeldung:

- www.stadtradeln.de

Welche Kommunen sind aktuell dabei?

- www.stadtradeln.de/kommunen

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Ihre Kommune motivieren möchten:

ADFC Landesverband Brandenburg,

- brandenburg@adfc.de



Mit Rad und VBB unterwegs - Fahrradmitnahme auf einem Blick



Im letzten Jahr rief der VBB das Projekt »Rad im Regio« ins Leben. Ziel war, mehr Orientierung, mehr Platz und mehr Verständnis zu schaffen. Das Projekt wurde von den Fahrgästen so gut angenommen, dass die Maßnahmen auch in Zukunft fortgeführt werden sollen – ein wichtiger Schritt hin zu mehr Fahrradfreundlichkeit in Zügen. Die Neuheiten im Überblick.

Fahrräder können im Eisenbahn-Regionalverkehr in den gekennzeichneten Wagen mitgenommen werden, sofern es der Platz erlaubt (ggf. entscheidet darüber das Personal). Ist wenig Platz vorhanden, haben Rollstuhlfahrer und Kinderwagen Vorrang. Ein Anspruch auf Mitnahme des Fahrrades besteht nicht.

Die Mitnahme von Fahrrädern erfordert gegenseitige Rücksicht. Damit der Platz optimal genutzt werden kann, nehmen Sie bitte nach dem Abstellen Ihre Gepäckstücke und Fahrradtaschen vom Fahrrad. Halten Sie zusätzlich die gekennzeichneten Abschnitte sowie die Türen und Fluchtwege frei.

Fahrplanauskunft, App und Livekarte für Lehrräder

Auf welchen Verbindungen die Fahrradmitnahme möglich ist, können Sie in der VBB-App oder mit der VBB-Fahrinfo unter VBB.de recherchieren – einfach in den »Optionen« die Fahrradmitnahme auswählen. In der VBB-App »Bus & Bahn« finden Sie zu allen Regionalzügen eine Grafik des geplanten Zuges in den Fahrtdetails. Dabei sind die Mehrzweck-/Fahrradabstellbereiche und der barrierefreie Bereich besonders hervorgehoben.

Ein Blick in die VBB-Livekarte hilft Ihnen bei Ihrer Ausflugsplanung um im gewünschten Ausflugsgebiet einen Fahrradanbieter zu finden. Die VBB-Livekarte unter VBB.de/livekarte beinhaltet Brandenburger Anbieter, bei denen Sie sich ein Fahrrad mieten können sowie Bike-Sharing-Standorte in Berlin, Potsdam und Umland.

Zusätzliche Kapazitäten im Fahrplan

Zu den stark nachgefragten Zeiten auf den besonders beliebten Strecken Richtung Ostsee (RE3 und RES) wird bis 05.11.2017 ein fünfter Wagen (Fahrradwagen) eingesetzt, der im unteren Bereich für die Fahrradmitnahme freigehalten ist. Dies schafft gezielt deutlich mehr Kapazitäten. Auf den gleichen Linien werden Samstag, Sonn- und Feiertag auch bis 05.11.2017 zusätzliche Züge von Berlin Hauptbahnhof nach Neustrelitz, Warnemünde und Prenzlau und zurück eingesetzt.

Die Linie RB36 fährt im gleichen Zeitraum an Wochenenden auch zwischen Beeskow und Frankfurt (Oder) stündlich. Dabei



© ADFC Berlin

hält sie zusätzlich jeweils ab ca. 09:00 Uhr morgens auch am Haltepunkt Helenesee.

Bisvoraussichtlich Anfang Oktober 2017 werden die Züge der Linie RB60 an Wochenenden tagsüber um einen zweiten Zugteil verstärkt, um zusätzliche Kapazitäten im Ausflugsverkehr anbieten zu können.

Infos zum Pilotprojekt und zur Fahrradmitnahme im VBB:

- www.vbb.de/RadimRegio.



Der RE3 von Berlin zur Ostsee fährt jetzt öfter und mit einem zusätzlichen Fahrradwagen

Mitgliederversammlung 2017: Berlin als Fahrradhauptstadt

Mehr als 180 Mitglieder und Gäste versammelten sich am 25. März im Tempodrom, um den Gastvortrag der Verkehrssenatorin und die Berichte des Landesvorstandes zu hören sowie mit Abstimmungen und Wahlen die Zukunft des ADFC Berlin mitzustalten.



© ADFC Berlin

Mit Verstärkung ins Jahr 2017. Der Landesvorstand (v. l. n. r.): Eva-Maria Scheel, Andreas Lindner, Evan Vosberg, Henning Voget, Frank Masurat, Norbert Kesten, Daniel Pepper

Nicht besonders häufig hatte sich Regine Günther bislang öffentlich zum Radverkehr geäußert. Dafür fand die neue Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz vor den ADFC-Mitgliedern im Tempodrom deutliche Worte: Rad fahren solle für alle sicher werden – von Groß bis Klein. Berlin brauche den wachsenden Radverkehr. Dafür brauche der Senat weiter die gute Zusammenarbeit mit dem ADFC Berlin, ebenso wie dessen kritische Begleitung.

Schwerpunkt der Berichte und Diskussionen waren in diesem Jahr der Volksentscheid Fahrrad und die aktuellen Verhandlungen zum Radverkehrsgesetz. An

»Radfahren in Berlin muss für alle sicher werden, nicht nur für die Pioniere« – Regine Günther

die aktuellen Berliner Entwicklungen lehnte sich auch der Leitantrag des Landesvorstandes an: Berlin soll als Fahrradhauptstadt Vorbild werden für andere deutsche Städte. Damit will der Berliner Landesverband der bundesweiten Kampagne »Fahrradland Deutschland. Jetzt!« noch mehr Durchschlagskraft verleihen. Die angekündigten Schritte zur Verkehrswende in Berlin müssen jetzt umgesetzt werden, damit sie auch in andern deutschen Städten Schule machen. Diesem Ziel schlossen sich auch die Mitglieder in ihrem Beschluss an.



© ADFC Berlin

Verkehrssenatorin Regine Günther

Verstärkung des Vorstands und der Fachreferenten
Weil Florian Noto von seinem Vorstandamt zurücktrat, wurde der Vorstand neu gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Evan Vosberg. Als Beisitzer kamen Daniel Pepper, der schon länger in der Verkehrssicherheitsarbeit des ADFC Berlin aktiv ist und Henning Voget aus der

Stadtteilgruppe City-West. Weiter standen turnusmäßig die Wahlen der Fachreferenten und der Delegierten zur Bundeshauptversammlung an. Die amtierenden Fachreferentinnen und -referenten wurden durch ihre Wiederwahl bestätigt. Hinzu kam, als neues Amt, der Fachreferent für Mobilität Tim Lehmann. Als Stadtplaner, Mobilitätsforscher und Aktiver der ADFC-Stadtteilgruppe Friedrichshain-Kreuzberg Fachreferent will Lehmann die ganzheitliche Betrachtung von urbaner Mobilität mit dem Radverkehr als essentielle Bestandteil vorantreiben.

Als weiterer Antrag des Landesvorstandes stand der Beschluss für einen tolleren und weltoffenen ADFC Berlin auf der Tagesordnung. Einstimmig beschlossen die Vereinsmitglieder, sich etwaigen diskriminierenden Äußerungen oder Handlungen entschlossen entgegen zu stellen, sollten sie jemals während Aktivitäten des Vereins damit konfrontiert werden.

Besonderer Dank gilt allen, die an der Vorbereitung oder Durchführung der Mitgliederversammlung beteiligt waren, besonders dem Team der Zählkommission, das über lange Zeiträume hinter der Bühne die Stimmzettel auswertete. ■ NL

Trauer um Dirk Israel

Dirk Israel ist Ende März an den Folgen seiner schweren Krankheit gestorben. Er war für den ADFC-Landesverband Brandenburg seit über 20 Jahren ein großartiger Vorsitzender. Wir trauern um einen besonderen Menschen, der die Gabe hatte, unbeirrbar in der Sache zu bleiben und doch jedem jederzeit mit Achtsamkeit und Respekt gegenüber zu treten. Dirk Israel war das Gesicht des ADFC im Land Brandenburg. Seine ausgleichende und integrative Führung hat dem Landesverband hohes Ansehen nach außen und starken Zusammenhalt nach innen gegeben. In dieser schweren Zeit gilt unser ganzes Mitgefühl der Familie, insbesondere seiner Frau, seinen Kindern und Enkeln.



Für den Landesvorstand
Birgit Korth, Adelheid Martin und Christian Tschöpe

Termine

19. Mai »Wie wird Berlin zur fahrradfreundlichen Stadt?«

Diskussionsveranstaltung mit Frank Masurat, Jens-Holger Kirchner, Heinrich Strößenreuther
16:30 Uhr, Rathaus Mitte,
Robert-Havemann-Saal (BVV-Saal),
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin
Info und Anmeldung unter www.biwak-ev.de

1. Juni ADFC RadForum

Thema: Radkultur
Infos unter www.adfc-berlin/radforum

11. Juni ADFC-Sternfahrt

Infos und Routen unter www.fahrradsternfahrt.de

Eberswalder Str. 27
10437 Berlin
Tel. 030 54 71 45 70

Brettspielgeschäft.de
Immer eine Radtour wert ...

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11.00 - 18.30 Uhr
Sa. 11.00 - 14.00 Uhr
Tel. 030 / 891 18 95
Fax 030 / 89 126 55
www.fahrradbox.com
mail@fahrradbox.com

FAHRRAD BOX BERLIN
VERKAUF + REPARATUR + VERLEIH

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11.00 - 18.30 Uhr
Sa. 11.00 - 14.00 Uhr
Tel. 030 / 891 18 95
Fax 030 / 89 126 55
www.fahrradbox.com
mail@fahrradbox.com

STADTTEILGRUPPEN BERLIN

In den ADFC-Stadtteilgruppen treffen sich Aktive, um den Radverkehr in ihrem Bezirk zu verbessern. Du willst Dich auch einsetzen? Komm zu einem Treffen Deiner Stadtteilgruppe.

Mehr Informationen unter:
www.adfc-berlin.de/stadtteilgruppen

City-West Charlottenburg-Wilmersdorf

1. und 3. Mo im Monat, 20 Uhr, aktueller Treffpunkt siehe www.adfc-berlin.de, **Sven Lorenzen**, Tel. (030) 312 95 37, sven.lorenzen@adfc-berlin.de

Friedrichshain-Kreuzberg

1. und 3. Dienstag im Monat, »Attac-Treff«, Grünberger Str. 24 (Friedrichshain), **Florian Noto**, florian.noto@adfc-berlin.de

Lichtenberg

4. Do im Monat, 19 Uhr, UmweltKontaktstelle, Liebenwalder Str. 12, 10355 Berlin.
Roy Sandmann, roysandmann@adfc-berlin.de

Mitte

2. Mo im Monat, 19 Uhr, »Don Giovanni«, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin.
Jürgen Saidowsky, juergen.saidowsky@adfc-berlin.de

Neukölln

3. Mo im Monat, 19:30 Uhr, »...cultur«, Erkstr. 1, 12043 Berlin, **Ralf Tober**, Tel. (030) 680 814 80, ralf.tober@adfc-berlin.de

Pankow

2. Mi im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Pankow, Raum 3.03, Schönholzer Str. 10, Nähe Rathaus, 13187 Berlin. **Marion Rösch**, marion.roesch@adfc-berlin.de

Reinickendorf

1. Di im Monat, 19 Uhr, »WEIL«, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin.
Bernd Zanke, Tel. (030) 411 69 21

Schöneberg

2. Montag im Monat, 19 Uhr, »Feinbäckerei«, Vorbergstr. 2, 10823 Berlin.
Markus Kollar, markus.kollar@adfc-berlin.de

Spandau

2. Mi im Monat, 19 Uhr, »Unvernunft«, Mauerstraße 6, 13597 Berlin.
Michael Goretzki, Tel. (0170) 661 15 84

Steglitz-Zehlendorf

1. Do im Monat, 19 Uhr, »Gutshaus Lichtenfelde«, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin.
Jürgen Müller, juergen.mueller@adfc-berlin.de

Tempelhof

1. Do im Monat, Treffpunkt und Uhrzeit siehe: www.adfc-berlin.de/tempelhof, **Martin Senzel**, Tel. (030) 745 23 85

Treptow-Köpenick

2. Do im Monat, 19:30 Uhr, »Villa Offensiv«, Hasselwerder Str. 38-40, 12439 Berlin, Nähe S-Bhf. Schöne-Weide, **Matthias Gibtner**, matthias.gibtner@adfc-berlin.de

Wuhletal Marzahn-Hellersdorf

4. Di im Monat, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd »Kompass«, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin. **Klaus-Dieter Mackrodt**, klaus-dieter.mackrodt@adfc-berlin.de



Blick von der Nikolaikirche Jüterbog

Vom Tetzekasten zur Thesentür

500 Jahre Reformation. Ein Jubiläum, an dem man in diesem Jahr kaum vorbeikommt. Besonders gut erfahren lassen sich die Wurzeln des Protestantismus auf dem Luther-Tetzel-Weg, dem kirchenhistorischen Radweg zwischen Jüterbog, der »Stadt des Anstoßes«, und der Lutherstadt Wittenberg.

TEXT UND FOTOS VON CLAUDIA LIPPERT UND KATRIN STARKE

Frühjahr 1517. Menschen pilgern in Scharen von Wittenberg nach Jüterbog. Es hat sich herumgesprochen, dass es beim Dominikanermönch Johann Tetzel Ablassbriefe gibt. Zertifikate, mit denen sie sich von ihren Sünden freikaufen können: »Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.« Für acht Dukaten ist sogar ein Mord ein für alle Mal vergessen. Für Martin Luther, den Professor aus Wittenberg, ist dieses »Geschäftsmodell« schlimme Gotteslästerei. Dass da jemand die Kirche zum Kaufhaus für saubere Seelen macht, kann der Prediger nicht auf sich beruhen lassen – auch deshalb nicht, weil ihm die Gläubigen abhandenkommen. Aus Protest gegen Tetzels Ablasspraxis nagelt Luther im Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Türen der Schlosskirche in Wittenberg.



1517 ein beschwerlicher Fußweg, heute ein gut asphaltierter Radweg

Soweit die Geschichte. Bei der Radtour auf dem Luther-Tetzel-Weg wird sie greifbar: Jüterbog steht für den Vorabend der Reformation; Wittenberg für die Reformation selbst. Dazwischen: ein Städtchen und ein paar Dörfer. Mit mittelalterlichen Feldsteinkirchen. Vier Meilen mussten die Wittenberger zurücklegen, bis sie Jüterbog erreichten. Damals ein beschwerlicher, 42 Kilometer langer Fußmarsch. Heute lässt sich die Distanz bequem mit dem Fahrrad überwinden. Auch wenn der Streckenverlauf kleine Änderungen aufweist und der 2012 eröffnete Luther-Tetzel-Weg 48 Kilometer lang ist. Von der Nikolaikirche in Jüterbog bis zur Schlosskirche in Wittenberg. Weitenteils folgt er dem Verlauf des Radwanderwegs Berlin-Leipzig, einen Teilabschnitt teilt sich der Pilgerweg mit dem Flaeming-Skate.

Ein Besuch in der Jüterboger Nikolaikirche ist Pflicht. Vom Bahnhof aus – der Regionalexpress RE 3 bringt Radler im Stundentakt von Berlin in die Fläming-Stadt – ist die binnen weniger Minuten erreicht und mit ihren zwei unterschiedlichen Türmen nicht zu verfehlten. Hier predigte Tetzel. Und hier steht in der Krypta auch der Kasten, in dem der Ablasshändler das Geld einsammelte: eine massive Holzkiste mit schweren eisernen Beschlägen, groß wie ein Sarg. Den Besuch der Mönchenkirche – Schauplatz altgläubiger Proteste gegen die aufkommende Reformation – und der Liebfrauenkirche – in der 1519 Thomas Müntzer predigte – schenken wir uns. Schließlich wollen wir Strecke machen. Durch die mittelalterliche, kopfstein gepflasterte Innenstadt nehmen wir Kurs auf das Örtchen Dennewitz – was angesichts perfekter Ausschilderung auch ohne Fahrradkarte oder Navi kein Problem ist. An jeder noch so kleinen Wegegebung sind die runden Aufkleber mit den weißen Buchstaben *ltl* auf lila Grund zu finden.

Wo sich Biber bei der Morgentoilette beobachten lassen

In Dennewitz, das auf asphaltiertem Weg schnell erreicht ist, dominiert die gotische Feldsteinkirche, die im 30-jährigen Krieg

den Dorfbewohnern Zuflucht bot. Kindergräber im Turmbe reich zeugen von dieser entbehrungsreichen Zeit. Ein steinerner Koloss von Denkmal vor der Kirche erinnert an die Schlacht von 1813, in den Befreiungskriegen. Wir drehen eine Runde um den Dorfteich, weil der so idyllisch daliegt – und staunen nicht schlecht, als wir am Ufer zwei Biber entdeckten. Die Nager mit den langen orangenen Zähnen lassen sich bei ihrer Morgentoilette nicht stören. Ein seltener Anblick, sind die »Holzfäller« doch eher scheu und vornehmlich nachaktiv. Vorbei an der Hochzeits-Mühle, einer schmucken Bockwindmühle, radeln wir durch Felder nach Gölsdorf. Die frühgotische Feldsteinkirche lassen wir »links liegen«, auch durch Seehausen geht es geradewegs hindurch. Erst in Naundorf steigen wir wieder vom Sattel. Nicht wegen Lutherscher oder Tetzelscher Spuren, sondern wegen der Straße, die über die Weiden der Farm Schlüterhof stolzieren. Gut, dass die durch einen doppelten Drahtzaun von uns getrennt sind. Zu gern würden sie mit ihren Schnäbeln das Objektiv unserer Kamera inspizieren.

Endlich schützt uns nun dichter Mischwald vor den kräftigen Sonnenstrahlen, bis wir den Rastplatz Ottmannsdorf erreichen. Frische Feldblumen stehen auf dem von einem Holzdach geschützten Tisch. Zwei Radler haben es sich auf den Bänken gemütlich gemacht, um sich vor dem Anstieg in Richtung Naundorf zu stärken. Wir dagegen können die Räder bis nach Zahna hinein rollen lassen, vorbei am Bauernmuseum am Ortseingang, vorbei auch an der Marienkirche von 978. Wir wollen weiter nach Bülzig. Aber weil hier in Sachsen-Anhalt die Beschilderung schlechter geworden ist, verpassen wir die Abfahrt zum Parkplatz, über den der Luther-Tetzel-Weg führt. Ein Stück radeln wir stattdessen entlang der Landstraße. Und merken erst später, dass wir längst vorbei sind am 20 Hektar großen, 1993 angelegten Skulpturenpark. Eisenbahnschwellen erinnern hier an Kreuze. Metallfiguren und Holzpähle huldigen dem »Gastmahl der Engel«.

Wittenbergs mittelalterliches Stadtbild zum Jubiläum festlich herausgeputzt

Noch zehn Kilometer bis Wittenberg. Durch ein Waldstück mit sandigem Weg, dann am Waldesaum entlang. Die StadtKirche St. Marien kommt in den Blick, kaum dass wir das Ortsschild

der Lutherstadt passiert haben. Bis in die mittelalterliche Altstadt zieht sich der Weg straßenbegleitend. Das Lutherhaus und das nur zwei Straßen entfernt gelegene Melanchthon-Haus müssen warten, ebenso das 360-Grad-Panorama »Luther 1517«. Die gepflasterte Collegienstraße entlang radeln wir zum Kirchplatz, dem Zentrum der Lutherstadt. Mit herausgeputztem mittelalterlichen Stadtbild, dem großen Lutherdenkmal, der silbrigen Weltausstellung-Erdkugel und der Marien-Kirche, in der Luther einst predigte. Optisch erinnert der wuchtige Bau an die Nikolaikirche in Jüterbog – hätte die nicht den einen Spitzturm. Bis zur Schlosskirche, an deren Türen Luther seine Thesen anschlug, sind es nur ein paar Tritte in die Pedale. Aber das Highlight sparen wir uns für den nächsten Tag auf: Wittenberg lässt sich nicht in wenigen Stunden erkunden.

Mit dem Regionalexpress RE 3 von Berlin nach Jüterbog. Zurück ab Bahnhof Wittenberg mit dem RE 3 nach Berlin.

Infos zu den Stationen entlang der Strecke (Jüterbog, Dennewitz, Gölsdorf, Seehausen, Naundorf, Zahna, Bülzig, Lutherstadt Wittenberg) unter ▶ www.luther-tetzel-weg

Weitere Infos unter ▶ www.reformation-im-flaeming.de



Kirchplatz in Lutherstadt Wittenberg. Im Hintergrund die Schlosskirche

Sven Marx auf Weltreise: Aber du bist doch behindert!

Sven Marx ist ein eher unauffälliger Radfahrer. Meist mit Schiebermütze, im T-Shirt oder mit Fleecjacke bekleidet, kein Helm oder bunte Trikots, keine spezielle Outdoorkleidung. In der Stadt also einer von Tausenden. Aber Sven ist ein besonderer Radfahrer. VON ANDREAS STENZEL.

Sein April befindet Sven sich auf seiner Weltreise – alleine mit seinem Rad, das er liebevoll »Donkey junior« getauft hat. In den vergangenen Jahren hat er mit ihm und seinem Vorgänger bereits viele Gegenden Europas, Amerikas und Asiens bereist, war zur Audienz beim Papst und bei den Paralympics in Rio und hat somit schon fast eine halbe Weltreise hinter sich gebracht.

Denjenigen, die Sven auf seiner Weltreise begegnen, wird es ähnlich ergehen: er bleibt eher unauffällig. Zumindest in Mittel- und Nordeuropa sind Menschen mit Reiserädern, bepackt bis zur Belastungsgrenze, nicht komplett ungewöhnlich.

Wer Sven in Berlin nur auf dem Rad gesehen hat oder wer ihn auf seiner Weltreise auf dem Rad sieht, bekommt wahrscheinlich gar nicht mit, dass Sven behindert ist. Erst, wenn Sven vom Fahrrad absteigt, fällt dies auf. Treppen sind für ihn schwer zu bewältigen, Gesichter, Fotos und Texte kann er nur eingeschränkt wahrnehmen.

Ein Gehirntumor, der operativ nicht vollständig entfernt werden konnte, führte zu den Gleichgewichtsstörungen, die seinen Gang unsicher werden lassen und zu einer starken Gesichtsfeld-einschränkung. Daher sitzt er Gesprächspartnern lieber leicht schräg gegenüber. Dass er dennoch wieder sicher Rad fahren lernte, war reiner Zufall. Sven erklärt dies gern: Es gab einen kleinen Bereich in seinem Gesichtsfeld, der frei von Doppelbildern war. Solange er stand, befand sich dieser Bereich etwas oberhalb



Sven einige Wochen vor dem Start seiner Weltreise: »Jeden Tag spüren, egal ob Regen oder Sonnenschein.«

der Waagerechten. Sobald er aber seine leicht gebückte Haltung auf dem Rad einnahm, lag dieser Ausschnitt genau dort, wo er hinsehen musste. Und für das Gleichgewicht sorgt das Fahrrad sogar von selber. Das Rad stabilisiert sich mit zunehmender Geschwindigkeit selbst, der Fahrer muss so nur für den nötigen Antrieb sorgen.

Sven hat – außer der Lust am Reisen – noch einen Antrieb: er



Drei Tage Dauerregen: Sven am Nordkap



Sven auf einer Audienz beim Papst im September 2015

hat eine lebensbedrohliche Erkrankung überlebt, war Pflegefall und hat sich wieder ins Leben zurück gekämpft. Jetzt möchte er anderen Menschen, die Ähnliches erlebt haben, Mut machen, als Vorbild dienen. So engagiert er sich für die Initiative »Inklusion braucht Aktion« und hält Vorträge vor Behinderten und Nicht-behinderten. Der Plan, um die Welt zu reisen – zudem mit Handicap – ist für Viele schwer nachvollziehbar. Dieses Verständnis hat Sven mit dem – regelmäßig geäußerten – Einwands: »Aber du bist doch behindert!« beschrieben. Sein – noch im Frühjahr erscheinendes Buch – wird daher genau diesen Satz als Titel tragen. Sven möchte mit dem Buch auch die Menschen erreichen, die nicht zu seinen Vorträgen kommen können.

Warum muss es unbedingt eine Weltreise sein, fragte ich Sven vor seiner Abfahrt.

Du hast die legendäre Route 66 bereist, bist durch Japans Süden gefahren, warst in Russland und am Nordkap – jede Tour für sich mehr als das, was die meisten Radfahrer jemals bewältigen werden.

Sven: Eine sehr gute Frage. Abenteuer. Ich bin schon immer ein Abenteurer gewesen. Ich hab mich oft gefragt, »warum machst du das?« Am Nordkap, 3 Tage Dauerregen... da stellst du dir solche Fragen. Ich will mir beweisen, dass es geht, dass ich es kann – weniger körperlich, als vom Kopf her, mental. Ob du 8 Stunden arbeiten gehst, oder 12 Stunden Rad fahren ist egal. Es ist der Kopf, der irgendwann nicht mehr mitspielt.

Du fährst fast immer allein. Hast du keine Angst vor der Einsamkeit? Immerhin wirst du 18 Monate unterwegs sein.

Sven: Ach, ich telefoniere jeden Tag mit Annett. Wenn du allein unterwegs bist, kommst du schneller ins Gespräch. Das ist anders, wenn du zu zweit unterwegs bist. Wenn dir jemand entgegen kommt, hast du gleich ein Gesprächsthema. Das ist cool.

Und wie geht es Annett damit?

Sven: Jetzt ok. Anfangs war es anders, wegen der Angst wegen des Tumors. Wir haben uns auch schon mal drei Monate nicht gesehen. Wir wissen, wie es ist, wenn man sich ein paar Monate nicht sieht. Damit können wir, glaube ich, umgehen.

Du hast mir erzählt, dass du nicht trainierst. Stimmt das immer noch?

Sven: Ich trainiere jetzt laufen! Es ist ein bisschen besser geworden. Wenn ich mein Fahrrad stehen lasse, muss ich auch vorankommen. Ich werde an Orte kommen, an denen ich das Rad nicht mitnehmen kann. (Schmunzelt:) Wenn ich zurückkomme, kann ich Marathon laufen!

Worauf freust du dich besonders?

Sven: Auf das Abenteuer Leben – jeden Tag zu spüren, egal ob Regen oder Sonnenschein. Die Welt zu entdecken!

Svens Reise kann man auf Facebook (Sven Marx – Globetrotter) verfolgen. Unterstützen kann man Sven natürlich auch: über seine Website www.sven-globetrotter.com gelangt man zu einer Spendenaktion, die ihm helfen soll, seine Weltreise zu finanzieren.



Am 23.04.2017 startete Sven am Brandenburger Tor auf seine Weltreise gestartet. Mit dabei die Inklusionsfackel des »Netzwerks Inklusion Deutschland«. Wenn dieser Artikel erscheint, befindet er sich auf seiner ersten Etappe in Richtung Russland

BERLINER MAUERSTREIFZÜGE 2017

mit Michael Cramer, MdEP

Auch 2017 lädt die Berliner Abgeordnetenhausfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den »Mauerstreifzügen« ein.

Unter der Leitung des Europa-Abgeordneten Michael Cramer können Sie in acht Etappen entlang der ehemaligen Mauer Berlin auf neuen alten Wegen erkunden, Natur erleben und Geschichte(n) im wahrsten Sinn des Wortes erfahren.

Die »Mauerstreifzüge« beginnen jeweils um 14 Uhr und finden bei jedem Wetter statt. Sie sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden nach Möglichkeit durch eine kleine Rast in einem Biergarten unterbrochen.

03. Juni	Potsdamer Platz (historische Ampel) - S-Bahnhof Adlershof
17. Juni	S-Bahnhof Adlershof - S-Bahnhof Lichtenfelde Süd
01. Juli	S-Bahnhof Lichtenfelde Süd - Hauptbahnhof Potsdam (nördlicher Zugang)
15. Juli	Hauptbahnhof Potsdam (nördlicher Zugang) - Bahnhof Staaken
29. Juli	Bahnhof Staaken - Bahnhof Hennigsdorf
12. August	Bahnhof Hennigsdorf - S-Bahnhof Hermsdorf
26. August	S-Bahnhof Hermsdorf - S-Bahnhof Wollankstraße
09. September	S-Bahnhof Wollankstraße - Potsdamer Platz

Die Mauerstreifzüge finden Samstags statt.
Startzeit 14:00 Uhr



Die Grünen | Europäische Freie Allianz
im Europäischen Parlament
www.michael-cramer.eu

Tipps zu aktuellen Radreiseführern, Karten und Fahrradzubehör. Die vorgestellten Artikel sind im ADFC-Buch- und -Infoladen sowie im Fachhandel erhältlich (siehe folgende Seite).



Die Rhône entspringt in den Schweizer Alpen und mündet nach über 700 Kilometern in einem großen Delta an der französischen Mittelmeerküste. Teils perfekt ausgebauten Radwege führen durch ganz unterschiedliche Landschaften, die den Fluss begleiten. Alle wichtigen Streckeninfos sowie Übernachtungsmöglichkeiten vom Campingplatz bis hin zum Hotel fasst der Radführer übersichtlich zusammen.

Bikeline ViaRhône – Am Rhône-Radweg vom Genfer See ans Mittelmeer, Maßstab 1:75.000, Esterbauer Verlag, 15,90 €.



Manchmal lässt sich das eigene Profil leichter aufpeppen als man denkt. Mit einem guten Reifen fährt man sicher bei Nässe, nimmt griffig die Kurven und nicht jeder Glassplitter führt gleich zum Plattfuß. Für unterschiedliche Fahrbedürfnisse und Profilwünsche haben wir die passenden Reifen der Firmen Schwalbe und Continental auf Lager. Zum Beispiel:

Schwalbe »Marathon Plus«, 39,90 €.

Continental »Tour Ride«, 21,95 €.

Anzeigen



Ein attraktives Ziel für Ihren Fahrradausflug mit abwechslungsreichem Programm!



Am Juliusturm 62 | 13599 Berlin
www.freilichtbuehne-spandau.de

Juni bis September 2017

Tel.: 030 333 40 22

Unsere Warnwesten mit dem Piktogramm 1,5 m Abstand sind inzwischen bundesweit gefragt. Unmissverständlich wird jedem von hinten kommenden Autofahrer gesagt, welcher Sicherheitsabstand einzuhalten ist. Wir bieten die Westen nun in neuem, weißem Design an und in den Größen S/M und L/XL.

Warnweste in allen Größen: 7,50 €



Im Martin-Luther-Jahr darf natürlich ein Martin-Luther-Radweg nicht fehlen, auch wenn zu seiner Zeit das Rad noch nicht erfunden war. Der Weg verbindet die wichtigsten Wirkungsstätten des Reformators. Die Radkarte »WelterbereichRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, 1:75.000« reicht nicht nur in die Zeiten der Reformation, sie verbindet ganz unterschiedliche Zeitepochen. Ein Ausflug zum Dessauer Bauhaus oder in renaturierte Tagesbaulandschaften laden ebenso ein wie der Wörlitzer Park oder das Städtchen Zerbst, in dem einst Katharina die Große ihre Kindheitstage verbrachte.

**ADFC-Regionalkarte WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, 1:75.000
Mit Elbe, Saale, Mulde und Lutherweg, Maßstab 1:75.000, Bielefelder Verlag 8,95 €.**



Rund 850 km trennen Rom von Venedig, eine Strecke, die durchaus mit dem Rad zu bewältigen ist. Hier kann man die italienische Lebensart auskosten, an Adriani-Stränden Sonne und Meer pur genießen, das pulsierende Leben in kleinen und großen Städten fühlen. Dem gegenüber stehen die Einsamkeit der Apennin und die reizvolle Hügellandschaft der Toskana und Umbriens. Herausfordernde Höhenmeter gehören dazu, genauso wie viele kulinarische Genüsse.

Bikeline Radfernweg Venedig-Rom, Maßstab 1:75.000, Esterbauer Verlag, 15,90 €.

Fahrradbeleuchtung für Nabendynamo, Reifendynamo sowie Batteriebeleuchtung mit deutschem Prüfzeichen sind im ADFC Buch- und Infoladen erhältlich und können auch gleich in der Werkstatt montiert werden. Wer dabei Hilfe braucht, kommt zu den offenen Werkstattzeiten mittwochs und freitags zwischen 17 und 20 Uhr.



ADFC Berlin, Landesgeschäftsstelle, Buch- und Infoladen

Brunnenstr. 28 (Berlin Mitte), Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 443 405 20, kontakt@adfc-berlin.de

Öffnungszeiten: Buch- und Infoladen, Di, Mi, Fr 16–20 Uhr (1.4.–30.9. auch Sa 12–16 Uhr), Büro: Mo–Fr 10–18 Uhr.

Sie finden bei uns alles rund ums Thema Fahrrad: Bücher, Landkarten und Reiseführer für Stadt-, Land- und Flussradler. Ersatzteile für Rad, Fahrradtaschen, Beratung, Infos, u.v.m.

Veranstaltungen, Kurse und Service

www.adfc-berlin.de/service/selbsthilfeworkstatt/technikkurse

Sicher Radfahren – auf Fahrbahn und Radspuren

Kompakt-Fahrkurse mit Tipps und Informationen für alle Verkehrsteilnehmer, inkl. Fahrrad-Check und Testfahrt mit ADFC-Übungsleitern jeden 4. Mittwoch (von April bis September) von 17 bis 20 Uhr in der ADFC Geschäftsstelle.

Fahrrad-Codierung

Zum Schutz vor Diebstahl codieren wir Fahrräder mittwochs und freitags von 17 bis 19:30 Uhr.

Kosten: 10 € / ADFC-Mitglieder 5 €
Weitere Infos: bit.ly/1Ns8mB

Rechtsberatung

Dienstags von 19 bis 20 Uhr können sich ADFC-Mitglieder von Anwälten, die auf Verkehrsrecht spezialisiert sind, kostenlos beraten lassen.

ADFC-Selbsthilfeworkstatt

ADFC-Mitglieder können die Selbsthilfeworkstatt während der Öffnungszeiten nutzen, wenn nicht gerade Kurse stattfinden.

Für alle anderen ist die Werkstatt mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr geöffnet.

LANDESGESELLSCHAFTSSTELLE BRANDENBURG



ADFC Brandenburg

Landesgeschäftsstelle

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam,
Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77,
brandenburg@adfc.de, adfc.de;brb

Der Infoladen und die Selbsthilfeworkstatt in Potsdam sind vom 01.03.-31.10. jeden Di. von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet (in den Wintermonaten an jedem ersten Di. im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr). Im Infoladen finden Sie unsere Radtourenkarten und Radreiseführer vor allem von Brandenburg. Sie können Ihr Rad auch codieren lassen.

Sie sind umgezogen? Sie haben Fragen zur Mitgliedschaft?

Mitgliederverwaltung, ADFC Bundesverband. Postfach 107747, 28077 Bremen, Tel. (0421) 34 62 90, Fax -50, kontakt@adfc.de, www.adfc.de

oder online schnell selbst ummelden:

<http://www.adfc.de/mein-adfc/aenderung- Ihrer-daten>

RAD-RÄTSEL

Regelmäßige radzeit-Leser werden sich mit dem Kreuzworträtsel bestimmt nicht schwer tun. Wer uns das Lösungswort mit dem Bezug »Spandauer Kultursommer« an kontakt@radzeit.de mailt, nimmt an der Verlosung teil. Einsendeschluss ist der 1. Juli.

Bereits zum 18. Mal veranstaltet das Kulturhaus Spandau in Kooperation mit dem Magma Theater Spandau e.V. den Spandauer Kultursommer.

Von Juni bis September gibt es in der Freilichtbühne an der Zitadelle Musik, Kindertheater, Lesungen und vieles mehr.

Zu gewinnen gibt es eine schwarze City-Bike Tasche von Ortlieb und 2x2 Tickets zum Spandauer Kultursommer: 1 x 2 für Soneros de Verdad am Freitag, den 28.07.2017 um 20 Uhr und 1 x 2 für Helene Blum & Harald Haugaard Band am Freitag, den 18.08.2017 um 20 Uhr. Weitere Infos unter: <http://kulturhaus-spandau.de/>



- a) Welches Festival kann man nach der Sternfahrt am 11. Juni vor dem Brandenburger Tor besuchen?
- b) Wie viele Jahre fand bisher die VELOBerlin statt?
- c) In welcher Situation passieren durch Fehler Kraftfahrer die meisten Radunfälle?
- d) Welches Event in Potsdam wird am 11. Juni zum siebten Mal stattfinden?
- e) Welches Projekt des VBB zur Fahrradmitnahme wird dieses Jahr weitergeführt? (zusammengeschrieben)
- f) Wie hieß der Dominikanermönch, der vor 500 Jahren mit Ablassbriefen handelte und nach dem heute ein Radfernweg benannt ist?
- g) Wie viele Fahrrad-Checks hat der ADFC Berlin in den vergangenen sechs Jahren durchgeführt?
- h) Wir lautet das diesjährige ADFC-Sternfahrt-Motto »... Deutschland. Jetzt!«?
- i) Was ist das »A und O«, wenn man Fahrradfahren lernen möchte?
- j) Mit wem hat der ADFC Berlin kürzlich gemeinsame Ziele zur Förderung des Radverkehrs beschlossen? (Abk.)

Täglich taz! Lesen bis zur Bundestags- wahl für nur 100 Euro.

Dieses Angebot gilt bis zum 30. Juni 2017 und nur innerhalb Deutschlands. Je eher Sie bestellen, desto günstiger wird das taz-Abo für Sie: (030) 25 90 25 90 | abo@taz.de

www.taz.de/haltung

 **taz. die tageszeitung**

taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Rudi Dutschke Str. 23, 10969 Berlin



Deutschland verändert sich. Seien Sie dabei. Diskutieren Sie die offene Gesellschaft. Mit uns in der taz und vor Ort. Mehr zu den Veranstaltungen: taz.de/meinland

DAS LIDL-BIKE ROCKT BERLIN.

Jetzt anmelden:
www.lidl-bike.de

- ✓ 3.500 NEUE RÄDER
- ✓ ÜBER 350 RÜCKGABEZONEN INNERHALB DES S-BAHN-RINGS
- ✓ SPONTAN LOSFAHREN UND FLEXIBEL ABSTELLEN

5 EURO STARTGUTHABEN
BEI ANMELDUNGEN BIS 31. MAI 2017



In Kooperation mit 
Call a Bike

ZENTRALRAD

Gute Räder seit 25 Jahren

 **GEBURSTSTAGSTOUR**

Berlin Zentral (Mai/Juni): N52° 30.316 | E13° 25.075

Berlin West (Juli): N52° 28.691 | E13° 11.805

Berlin Ost (August): N52° 26.619 | E13° 37.296

Brandenburg (September): N51° 56.322 | E13° 53.847

www.zentralrad.de/25 | www.facebook.de/#zentralrad25



Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>

SO ~~~~~ WEIT
DIE RÄDER
ROLLEN

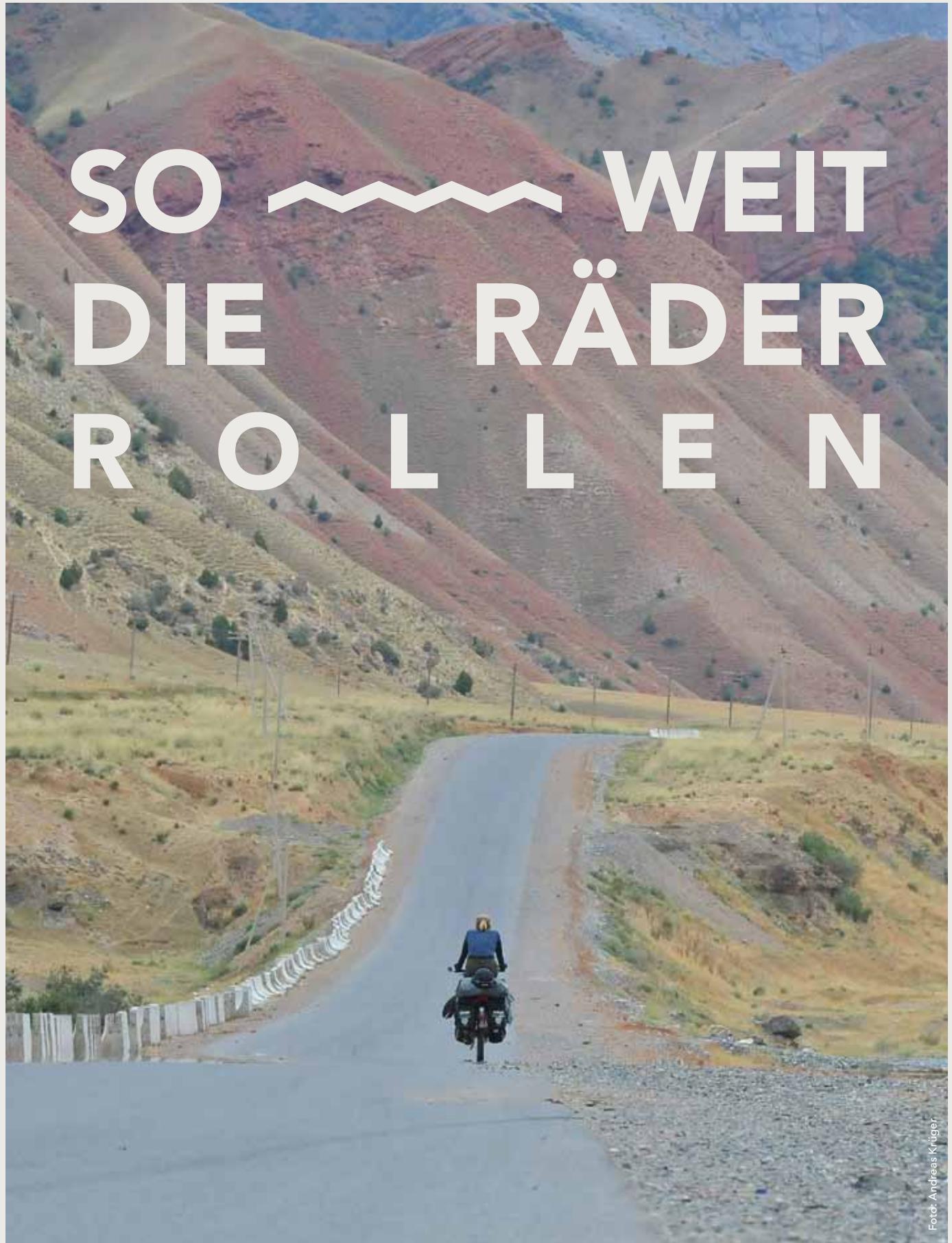


Foto: Andreas Krüger